

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

260 (7.11.1952)

Zum Tage

Nagibs Warnung

Nagib Warnung in Bonn, die er am Mittwoch dem deutschen Botschafter in Kairo zu- geben ließ, ist ernst zu nehmen. Er ist nicht nur der Staatsoberhaupt Ägyptens, das bedeutendsten arabischen Landes, sondern auch eine Hoffnung der arabischen Völker. Auch wir ver- folgen seine Bemühungen, künftigen Schieds- drian und feudale Korruption auszuräumen und frischen Wind in die Amtsstuben zu lassen, mit Sympathie. Wir denken dabei an Kemal Pa- schas, den Atatürk, der sein Volk mit starker Hand aus föhlichen Diktatorismus riss und es wie die Gegenwart zeigt, auf den Weg der Demokratie führte. Auch Nagib sagt man eine gute Zukunft voraus. England rechnet bereits mit ihm, und auch Bonn muß das tun. Wir haben an den Juden Verbrechen wieder- gutzumachen, welche die Hitler-Diktatur auf dem Gewissen hat; wir müs- sen aber auch an die Zukunft unserer Bundesrepublik denken, die mit Hitler und seiner Partei nicht das geringste zu tun hat. Dabei schauen wir auf die arabische Welt, wo wir viele echte und aufrichtige Freunde haben. Die wollen wir uns nicht zu Feinden machen. Das kann auch nicht der Wille dieser sein, an denen Hitler seine Scheußlichkeiten verübte, denn sonst würde die Dschamassa den braunen Diktator noch nach seinem Verderben unbehilflich für das deutsche Volk und unser Verhältnis zum Judentum aufgehen. Die Bundesregierung muß alles versuchen, damit nicht etwas geschieht, was nicht mehr einzurufen ist. Von der Staatskunst Adenauers muß dies- mal das fast Ummögliche erwartet werden. Wir haben den Eindruck, daß bis jetzt die arabische Frage zu sehr im Bunde erledigt wurde. Man sollte aber in Bonn wissen, daß sie für uns eine Herzenssache sein muß. (L.)

Gute Verlierer

Die Wahlkämpfe in Amerika haben zwei Seiten, die den ausländischen Beobachter immer von neuem verblüffen. Während des Wahl- kampfes, und bis die Entscheidung gefallen ist, wird der politische Gegner mit einer Härte bekämpft, die im Grunde vor nichts zurück- schreckt. Nicht nur werden Konzessionen an die Wahlerschafft gemacht, die an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Auch werden dem Gegner alle Eigenschaften abgesprochen, durch die er etwa befähigt wäre, das hohe Amt anzutreten, ihm werden Taten und Aussprüche verdreht und so ausgelegt, als habe er nur das Unheil des Landes zum Ziel oder als könne mit ihm das Land nur direkten Weges ins Ver- derben geraten. Das Mißtrauen und die Unsicherheit, die durch diese Art der Führung des amerikanischen Wahlkampfes im Ausland ent- stehen, werden jedoch durch die andere Seite des Wahlkampfes verhältnismäßig schnell be- seitigt. Diese zeigt sich in dem Moment, wo der Kampf entschieden ist. Der geschlagene Gegner ist der erste, der dem Sieger gratuliert, Präsi- dent und in diesem Falle auch die Gewerk- schaften, werden bereitwillig zur Mitarbeit. Das dies nicht immer gerade ist, beweist die bereits heute angekündigte Zusammenarbeit zwischen Präsident Truman und seinem Nachfolger, dem General Eisenhower, zu einer ersten Bespre- chung der Lage, beweist ferner das Angebot Präsident Trumann, dem General sein Sonder- fregat für den beabsichtigten Flug nach Korea zur Verfügung zu stellen. Hier zeigt sich ein Festhalten an sportlichen Spielregeln, die erweisen, daß der Verlierer seine Niederlage mit Haltung erträgt und daß das Wohl des Landes über allem, im Wahlkampf hervor- tretenden inneren Gegensatz zu stehen hat. h. b.

Brunnenvergitter am Werk

Nachdem der Kommunisten bei uns immer mehr zu politischer Bedeutungslosigkeit ab- gesunken ist, bleibt den Sendboten Moskaus nur noch die Mittel der Färbung, um doch noch heimlich ihr Gift streuen zu können. Gelegen- lich aber kommt man den Brunnenvergittern auf die Schliche. So entlarvte Dr. Heilmann Kampf in Stuttgart die kürzlich erschienene Synchronoptische Weltgeschichte als „ein raffi- niert getarntes kommunistisches Propaganda- instrument“. Offenbar haben sich verschiedene Kultusministerien, die „entscheidend zur Her- ausgabe des Werkes beigetragen haben“, läss- chen lassen. Oder sie haben nur einige harm- los erscheinende Stellen vorgelesen bekommen. Durch das Werk geht wie ein rotter Faden die Verherrlichung der Privatbesitzer, die sich Jesus Christus gemahnt habe, aber jeder habe Jucker Ischaryot vertrieben versucht, Chris- tus zu revolutionären Tat zu veranlassen. Nur die Revolutionäre sind große Leute in der Geschichte. Friedrich Ebert ist z. B. ein Schwäch-

Soll es in einer neuen Wehrmacht CDU-Generale und SPD-Oberste geben?

Eine kommende demokratische Armee der Bundesrepublik darf keine parlamentarisierte sein

Von unserem Bonner Dr. A. R. Redaktionsmitglied

Die „Dienststelle Blank“, die Keimzelle des zukünftigen Verteidigungsministeriums der Bundesrepublik, im wesentlichen schon stätlich angewachsen, dem Bundeskanzler unmittelbar unterstellt, aber noch kein richtiges Ministerium, ist plötzlich wieder in das Schein- werflicht der Öffentlichkeit getreten. Der Ab- fall, der dem Abgeordneten Blank, dem Favo- riten für den Posten eines deutschen Verteidigungsministers, und seinen Mitarbeitern diese Aufmerksamkeit zuzugewandt, war ein unerheblich. Der Austritt eines Referenten aus einer Behörde ist keine Sensation und es zeugt von einer gewissen Über-Schneidung, wenn ein solches Ereignis untergeordnetem Bedeu- tung alsbald zum Beweis eines lebenswichtigen Kampfes zwischen zuverlässigen Demok- raten* und anderen Elementen bei Blank genommen wurde. Es zeugt allerdings davon, daß anscheinend ein grundsätzliches Mißtrauen in manchen politischen Kreisen gegen alle Mi- litärs besteht, das in der Tat zu den Traditionen mancher Demokraten gehört und sich heute von dem Grundsatze nährt, daß die Weimarer Republik an der undemokratischen Hal- tung der Reichswehr gescheitert sei, so daß

die neue deutsche Republik auf der Hut vor der aufblühenden neuen Wehrmacht sein müsse. Nun sind wahrscheinlich die sieben Millio- nen Arbeitslose für die Weimarer Republik gefährlicher als die hunderttausend Mann Reichswehr geworden und ist die Gleichsetzung von Militär und Reaktionär eine Hypothese und keine Tatsache von heute. Es bedarf keines Beweises dafür, daß auch im Kreise der ehe- maligen Offiziere sich Unbelehrbare des Dritten Reiches befinden, was aber keine Eigenheit nur dieser Schicht ist. Es ist jedoch kein Beweis dafür erbracht worden, daß im Kreise der ehe- maligen Offiziere bei Blank sich Feinde der Demokratie befinden, und es kann nicht zu diesem Beweis gesonnen werden, daß der Oberst v. Bonin andere Formulierungen für die Rechte und Pflichten des Soldaten als der Oberst Graf Kielmannsegg für gut hält.

Es heißt, daß der Oberst v. Bonin mehr Wert auf militärische Titel und Formen als der Oberst Graf Kielmannsegg legt; aber es muß eine subjektive Auffassung des ausgeschiede- nen Referenten Dr. Krause bleiben, darin schon eine Renaissance des „alten Kommiss“ zu sehen,

denn es ist kein Veto Bonins gegen die Ab- schaffung überflüssiger Gewehrgriffe und der Arreststrafe „im Bau“ bekannt geworden, welche Vorschläge doch für echte „Kommis- köpfe“ den Untergang ihrer Welt bedeuten müssen. Die „Reform des Kaiserhofes“ ist Gemeingut der Männer bei Blank und in die- ser Hinsicht sind sie alle „Scharnhorsts“, näm- lich Reformen, die wie Scharnhorst den Ballast abwerfen, den überholte Methoden bedeuten. Nun gibt es immer konservative und radikale Reformen, wie sie es auch zur Zeit Scharnhorsts gegeben hat; aber eine Gegenüber- stellung von „Kommisköpfen“ und „Scharnhorsts“ als zweier entgegengesetzter Parteien im an- laufenden Verteidigungsministerium in Bonn wäre ebenso unberechtigt wie die Bekämpfung eines Kampfes von Demokraten gegen Nicht- demokraten.

Das Wort von der „demokratisierten“ Ar- mee ist ebenso leicht gesprochen und geschrie- ben, wie es schwierig ist einzelnen zu erläu- tern ist. Klar ist der Grundgedanke, daß die Armee eines demokratischen Staates nicht sich zur Diktatur bekennen darf, und ebenso klar und sehr wichtig ist die Forderung, daß Leutench- derei und menschenunwürdiger Kasernenho- betrieb in einer demokratischen Armee keinen Platz haben können. Schon schwieriger ist die Frage, ob der Soldat in der Demokratie auch wählen darf. Diese Frage wird in den Demok- raten verschiedentlich beantwortet und man wird Wahlplakate und Wahlversammlungen in den Kasernen ablehnen können, ohne deswegen kein Demokrat zu sein. Keine Frage aber ist, daß eine demokratische Armee nicht identisch mit einer „parlamentarisierten“ sein darf. Eine „parlamentarisierte“ Armee hat nichts mit der Besetzung der höheren Posten hat nichts mit De- mokratie, wohl aber viel mit der Gefahr eines Eindringens der Parteidiktatur in die Armee

zu tun und es war der Kanzler, Zivilist von Natur, der vor solchen Gefahren eindeutig ge- warnt hat. Schon der Beschluß, daß das Bun- deskabinet die Obersten und Generale der deutschen Verbände ernennen wird, ist von diesen Gefahren nicht frei, daß es einmal CDU-Generale und SPD-Oberste geben könnte, nicht in dem Sinn, daß diese Militärs diesen Parteien angehören, sondern daß sie als Angehörige dieser Parteien auf ihre Posten kämen. An- dererseits wird sich bei der ersten Auswahl in der Tat eine solche Funktion der Regierung selbst nicht vermeiden lassen, es wird aber fraglich sein, ob sie auf die Dauer beibehalten werden soll.

Der Aufbau einer Armee ist eine zu ernste Angelegenheit, als daß Schlagworte am Platze wären, und eine ernste Diskussion über die Armee in der Demokratie kann sich nicht da- ran enthalten, ob ein ehemaliger Oberst im Verteidigungsministerium mit „Herr Oberst“ angeredet werden soll oder nicht. Eine ernste Frage allerdings ist es, wenn die Forderung erhoben wird, daß in einem Offizierskorps nur Männer Platz haben sollten, die sich zum 20. Juli bekennen. Blank hat solche Forderun- gen abgelehnt mit der ebenso eindeutigen Fol- gerung allerdings, daß es auch keine Offiziere in dieser Armee geben kann, welche diese Män- ner des 20. Juli verurteilen, und es zeigt sich, daß die Gefahren für den Aufbau einer demo- kratischen Armee nicht nur in undemokrati- schen, sondern auch in überdemokratischen Tendenzen liegen können. Eine Armee in der Demokratie ist keine Armee unter der Kuratel der Demokratie und eine lebendige Demok- ratie muß stark genug sein, ihre Armee als die Gemeinschaft der Staatsbürger in Uniform und nicht als einen gefährlichen, leider not- wendigen Fremdkörper zu betrachten, der un- ter Kontrolle gehalten werden muß.

Sowjetzone will großzügig auslegen

Neue Verlautbarungen über den Versand von Geschenkpaketen

Berlin (dpa). Die Verordnung über den Ver- sand von Geschenkpaketen in das sowjetische Besatzungsgebiet soll großzügig ausgelegt werden, kündigte ein Sprecher des Sowjet- zonenministeriums für Außen- und Inlands- sachen gestern an. In der kommenden Woche würden voraussichtlich ergäuzende Ausführungsbestimmungen herausgegeben werden. Zusätzliche Warenbeschränkungen für Lie- besgaben aus der Bundesrepublik und Westberlin neben den bereits festgelegten Höchstmengen für Kaffee, Kakao oder Schoko- lade und Tabakwaren seien nicht vorgesehen. Allerdings bleibe es dabei, daß Pakete insge- samt nicht schwerer als 7 Kilo sein dürfen. Außerdem müsse der Charakter dieser Ge- schenksendung gewahrt bleiben. Es sei mög- lich, daß die Zahl der in die Sowjetzone zu versendenden Geschenkpakete eingeschränkt werde. Voraussetzungen für die Einwohnern der sowjetischen Besatzungsgebiete der Emp- fang solcher Sendungen zu den gesetzlichen Feiertagen und zu Familienfesten, möglicher- weise auch alle vier Wochen, gestattet sein.

Die für Sendungen aus dem Ausland einge- führten Zollsätze auf Kaffee, Kakao, Schoko- lade und Tabakwaren sollen bedürftigen Em- pfängern wie Rentnern, Unterstützungsem- pfängern und kinderreichen Familien, künftig erlassen werden. Eine interne Anweisung dar- über liege bereits vor.

In den letzten Wochen wurde diese Bestim- mungen von den Post- und Zollstellen in Ostberlin und in der Sowjetzone verhandelt. Teilweise wurde beispielsweise auch für Sendungen aus der Bundesrepublik und Westberlin Zoll erhoben, obgleich es dafür keine Rechtsgrundlage gibt. Das führte zu heftigen Beschwerden aus der Bevölkerung. Zu- dem hat sich die Auslieferung der Pakete durch die neuen Bestimmungen vielfach sehr verzögert.

Die Mitteilungen des Sprechers erfolgten gestern auf Anfrage mit dem Hinweis, daß die angekündigten Neuerungen erst durch die hoch vorgesehenen neuen Ausführungsbestim- mungen allgemein verbindlich werden.

Sondersitzung in Stuttgart

Stuttgart (Fig. Ber.). Der Ältestenrat der Ver- fassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg erörterte gestern Vorschläge, die im Zusammenhang mit der am vergange- nen Sonntag stattgefundenen Bürgermeis- terwahl in Schriesheim a. M. Beragt, stehen. Der Ältestenrat beschloß, für Mittwoch, den 12. No- vember, nachmittags, eine Sondersitzung der Verfassunggebenden Landesversammlung ein- zuberufen, in der eine von allen Parteien un- terschriebene Große Anfrage als einziger Punkt auf der Tagesordnung stehen wird.

In der Großen Anfrage heißt es: „Am Sonnt- ag, dem 2. November, wurde in der Gemeinde Schriesheim der frühere nationalsozialistische Bürgermeister als Kandidat einer freien Wählervereinigung gegen den gemeinsamen Kandi- daten der CDU, SPD und DVP in der Stichwahl zum Bürgermeister gewählt. Die Vorgänge vor, während und nach der Wahl, die Propaganda und der Verlauf der Versammlungen, die Be- schimpfungen demokratischer Einrichtungen und politischer Persönlichkeiten sowie ver- tügelte Äußerungen nationalsozialistischer und rechtsradikaler Art lassen den Schluß und den

Verdacht zu, daß es sich bei der freien Wähler- vereinigung um eine getarnte NSP-Gruppe mit rechtsradikalen Absichten handelt. Die vorläufige Regierung wird deshalb gebittet, ob sie bereit ist, über diese Vorgänge eine strenge Untersuchung durchzuführen und was sie zu tun gedenkt, um weitere derartige und ähnliche Vorgänge zu verhindern.“

Bei der Wahl, die am vergangenen Sonntag stattfand, erhielt der aus Schriesheim stam- mende frühere Bürgermeister Urban 2133 Stim- men, der von den drei Parteien CDU, SPD und DVP aufgestellte, aus Weinhelm stam- mende Kandidat Dr. Schneider 1514 Stimmen.

Tillich aus der SPD ausgeschlossen

Berlin (AP/dpa). Der Leiter der antikommuni- stischen „Kampfgruppe gegen Unmenschlich- keit“ Ernst Tillich, wurde bei Mitteilung der Berliner SPD aus der Partei ausgeschlossen, weil er seit längerer Zeit die sich aus den Sta- tuten ergebenden Pflichten nicht erfüllt habe.

Tillich erklärte, er sei sich nicht bewußt, den statistischen Bestimmungen der SPD widerge- handelt zu haben und habe auch keine Mit- teilung über seine Streichung erhalten. Im Zu- sammenhang mit ausländischen Presseberichten verurteilte Tillich, er habe seit zwei Jahren unermüdlich die Jugendlichen in der Sowjet- zone vor dem Verfall vor Flugblättern oder anderen unüberlegten Widerstandshandlungen gewarnt.

Der Gründer und ehemalige erste Vorsitzende der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, Dr. Rainer Hildebrandt, ist aus der Kampfgruppe wegen Erkrankung, wie es heißt, ausgetreten. Er hatte bereits vor längerer Zeit wegen einer Erkrankung den Posten des ersten Vorsitzenden abgegeben und keine Funktionen mehr ausgeübt.

Staatsministerium zu Buchen

Buchen (Dw). Das Stuttgarter Staatsmini- sterium hat in einem Schreiben an die Kreis- verwaltung Buchen Berichte über eine ange- kündigte geplante Aufhebung des Kreises als falsch zurückgewiesen. Dem Staatsministerium sei nicht bekannt, auf welche Informationen der CDU-Bundestagsabgeordnete Oskar Wakker seine Vermutung stütze. Eine endgültige und ausführliche Stellungnahme der Regierung soll bei der Beantwortung einer Großen Anfrage des CDU-Abgeordneten in der Ver- fassunggebenden Landesversammlung, August Beberich, im Plenum erfolgen.

Eckener gegen Ratifizierung

Friedrichshafen (AP). Der ehemalige Luft- schiffkapitän Dr. Hugo Eckener hat zusammen mit einer Reihe bekannter Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst, Kirche und Wissen- schaft in einer Eingabe an den Bundestag die Ausweisung der zweiten und dritten Lesung der deutsch-sowjetischen Vertragswerke (konkret) und die Ratifizierung der deutsch-sowjetischen Vertragswerke gebittet. Er bittet die Bundesregierung, die durch die letzte sowjetische Denunziation gebotene Chance zu Viermächteverhand- lungen wahrzunehmen.

Deutscher Pfarrer in Portugal geehrt

Lissabon (dpa). Der deutsche Gesandte in Portugal, Leo Wohlbe, überreichte dem päp- stlichen Hausprälaten Wurzer am Mittwoch im Namen des Bundespräsidenten Prof. Heuss das Verdienstkreuz der deutschen Bundesrepublik. Prälat Wurzer beging am Sonntag des 25. Jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Pfarrer der katholischen deutschen Gemeinde in Portugal. Er hat sich in der ersten Nachkriegszeit besonders bei der Vertretung der Interessen der deut- schen Kolonisten in Portugal hervorgetan.

„Blaue-Band“-Trophäe endlich abgeholt

Southampton/England (AP). In aller Stille hat sich der Kapitän des schnellsten Passagier- schiffes der Welt, der „United States“, am Do- nnerstag die monstros goldene Trophäe des „Blaue Bandes“ geholt, die seit 14 Jahren miß- achtet und verstaubt im Safe eines Londoner Juweliers schlummerte. Der Herr von Suther- land wird das Prunkstück am 12. November in feierlichem Zeremoniell im New Yorker Hafen der stolzen „United-States“-Reederei über- geben.

Die 1933 mit einem Kostenaufwand von 1000 Pfund (damals 16 800 DM) hergestellte

„Kunstwerk“ besteht aus zwei, den Sieg dar- stellenden Figuren, die einen Erdball tragen. Der Atlantik ist darauf blau gemalt. Auf dem Globus befinden sich zwei weitere Figu- ren: die eine hält ein Schwert in die Höhe, die andere versinkt, es ihr zu entsinken ...

Graf de Chambrun gestorben

Paris (AP). Einer der bekanntesten franzö- sischen Diplomaten zwischen den beiden Welt- kriegern, Graf Charles de Chambrun, ist am Donnerstag im Alter von 77 Jahren in Paris gestorben. Graf de Chambrun war von 1933 bis 1938 Botschafter in Rom und spielte eine füh- rende Rolle in den französischen Bemühungen um ein Bündnis mit dem faschistischen Italien. In seiner diplomatischen Karriere war er z. B. an den französischen Missionen in Petersburg, London, Ankara und Athen sowie als Gesandter in Washington tätig.

Das USA-spanische Abkommen

Lissabon (dpa). In Lissabon wurden am Mit- twoch Einzelheiten des spanisch-amerikanischen Stützpunktabkommens bekannt, das nach siebenmonatigen Verhandlungen kurz vor dem Abschluß steht.

Danach werden die Häfen Cadix am Atlantik und Cartagena im Mittelmeer den amerika- nischen Streitkräften zur Benutzung zur Verfügung gestellt. Cadix wird Stützpunkt für die im Mittelmeer stationierte VI. amerikanische Flotte. Sollte Spanien zu einem späteren Zeit- punkt NATO-Mitglied werden, so ist Cadix als Standort des „überischen Kommandos“ aus- gesehen, das von einem amerikanischen Admi- ral geleitet und dem Oberbefehlshaber der NATO-Seeestreitkräfte, Admiral McCormick, unterstellt werden soll. In Huelva und bei Barcelona sollen moderne Luftstützpunkte ent- stehen, auf denen zunächst auch amerikanische Geschwader stationiert werden sollen, bis die spanischen Luftstreitkräfte genügend stark sind. Spanien hatte als Voraussetzung für die Öffnung der Häfen die Stärkung der Luft- sicherheit gefordert.

Kampfpause nach großen Verlusten

Suez (AP). Die tagelangen erbitterten Kämpfe um die Dreiecks- und Scharfshüttenhöhe an der koreanischen Westfront sind am Donnerstag abgeflaut. Auf Anweisung der achten Armee mußten die Südkoreaner ihre tagelangen An- griffe gegen die Dreieckshöhe aufgeben, die seit letztem Freitag von den Chinesen gehalten wird. Auch von chinesischer Seite ist seit Mittwoch die südkoreanische Stellung auf der Scharf- hüttenhöhe nur einmal angegriffen worden.

Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH



Ich drehte mich halb um „Übrigens, Herbert“, sagte ich leidend, als fiele mir ein, was ich zu sagen hatte, zufällig gerade ein „haben Sie gestern mit Rainer eine Auseinandersetzung gehabt.“ Er blinzelte erstaunt: „Woher wissen Sie das, Alex?“ „Durch ein Küchengeschwätz. Eines von den Mädchen will etwas gehört haben, die Fanny, glaube ich, als sie heute nacht von Biogeltrimer herunterging.“ „So?“ sagte er mit einem etwas verlegenen und schmerzlichen Lächeln. „Was ich so laut, daß es bis auf den Flur zu hören war? Ach, Alex, wenn ich gekannt hätte, was heute ge- schehen würde, hätte ich mein Maul gehalten und dem armen Keel nicht noch in seinen letz- ten Stunden das Leben sauer gemacht.“ „Ein rechtlicher Krach?“ fragte ich. Er schüttelte den Kopf: „Nein, wir haben uns nur ein wenig die Hörner gestoßen, wissen Sie.“ Seine Arglosigkeit war zu entzündend und überzeugend, als daß ich es über mich brachte, ihn mit meinen Besorgnissen kopfschüttelnd und durch weitere Fragen unsicher zu machen.

schichte mit dieser Andeutung tatsächlich erledigt und unwichtig geworden und aus der Welt geschafft sei.

Wir hätten übrigens zu einer Fortsetzung unseres Gesprächs auch keine Zeit mehr ge- habt, denn die Herren von der Staatsanwaltschaft waren bereits auf der Treppe zu hören, und Herbert ging ihnen entgegen, um sie zu empfangen. Ich folgte ihm langsam.

Staatsanwalt Hausenchild drückte ihm die Hand und sprach leise sein Bedauern über das tragische Ereignis aus; seine Worte enthielten viel echte menschliche Wärme und Anteil- nahme. Er stellte ihm die vier Herren in sei- nem Gefolge vor, reichte auch mir die Hand und war mit dem Weissen-Saal als Verhand- lungsraum durchaus einverstanden.

Indessen hatten die Mädchen bereits be- gonnen, den Saal zu säubern, Herbert wieder- holte, daß der Saal seit Jahren unbenutzt und verfallen gewesen sei, und wie die Mäd- chen an ihre Arbeit so rasch wie möglich zu- verichten.

Staatsanwalt Hausenchild bemerkte, daß er zunächst den Tatort aufsuchen werde. Er suchte Herbert, da er durch den Kommissar von der Anwesenheit von Gästen auf Moe- restetten Kenntnis erhalten hätte, alle Inwohner des Schlosses anzuweisen, daß vorläufig nie- mand Moorstetten verlassen möge. Er fügte

hinzu, daß diese Maßnahme von den Gästen wohl als selbstverständlich hingenommen werden würde und keiner weiteren Erklärung bedürfe.

Ich schätzte den Staatsanwalt auf etwa vier- zig Jahre, aber die Verantwortung, Würde und Macht seines Berufes ließen ihn, wie man es auch bei Ärzten, Richtern und Lehrern häufig beobachten kann, aber erschienen. Er war groß und hager, seine Schläfen schimmerten grau, und über der hohen gewölbten Stirn trug er einen dunkelblonden, stark gelichteten Schmelz. Sein Gesicht war glatt rasiert, der Mund schmal und streng und wenn er ihn schloß, spalteten unter den Wangen die Muskeln.

„Ich sah überarbeitet aus, seine Haut hatte die Blässe des Nachtschweißers, und an seinen schlanken, knöchigen Fingern waren auffallend starke Nikotinflecken zu sehen.“

„Herr Oberkommissar Stichmayr hat mich bereits kurz über die Geschehnisse unterrichtet. Sie waren der einzige Zeuge der Tat, Herr Heßner?“

„Ja, Herr Staatsanwalt, ich hörte den Schuß und sah meinen Bruder fallen.“

„Wie lange geht man bis zum Tatort?“

„Eine gute Viertelstunde.“

bei Bedarf gern ein Fahrrad zur Verfügung stellen könne; im Schuppen neben der Garage ständen mehrere Bäder, der Chauffeur werde ihm eins herausgeben.

„Gut, dann besorgen Sie es, bittet Herr Heßner. Sie werden uns führen und mir auf dem Wege über die Tat und alle näheren Um- stände Bericht geben. Darf ich dann bitten, meine Herren?“

Dr. Findeisen griff nach seiner Instrumenten- tasche, und der Fotograf prüfete schallend das schwere Stativ, auf das er inzwischen den Apparat aufgeschraubt hatte. Ich ging in mein Zim- mer zurück und verfolgte von dort aus eine Weile lang den Weg der fünf Männer. Herbert ging neben dem Staatsanwalt voraus; der Dok- tor stapfte dick und kurbelnd und von einer Kriegsverletzung her ein wenig hinkend hinter ihnen drein, sein kahler, runder Schädel glänzte in der Sonne; den Beschluß machten der Ober- sekretär und der Fotograf. Das schwarze Tuch am aufmontierten Apparat flatterte wie die Trauerfahne einer düsteren Prozession über die Wiesen hin.

Es war 9 Uhr morgens. Der Himmel schim- merte in einer tiefen, südlichen Bläue. Die Ferne hatte sich entschleiert. Die Sonne farbte die Luft golden, Silberne Fäden und Löwenzahnen segelten, von sarten Strömungen ge- tragen, am meistem Fenster vorbeiz. In dem Eschen Wein koccillente Trauben, und die wilden Wein am Haus hatte die Nacht herbst- lich angehaucht. Mich fröstelte ...

Auf dem Tisch vor dem Sofa war mein Angeweiht ausgebreitet. Glänzend polierte Blecher aller Größen mit nadelstark zugespitzten Drlingshaken, Messinglöcher an seidendünen Stahlbräuten mit kupfernen Karabinern und roten Wolltrollen, die den Haken verbergen, kunstvoll gearbeitete Wobler mit beweglichen Gliedern, handlangen Junghechten täuschend ähnlich nachgebildet, die wie krank taumelten,

wenn man sie langsam durchs Wasser zog, die stolze Multifidelle mit fünflicher Übersetzung und selbsttätiger Schauerwicklung — ach Gott, wann würden wieder frühlige Tage auf Moor- stetten linksbar halten? Lüftungsschichten über Jagd und Fischerei, Gelichter, ein knobel- fetter Mannertarock und helles Becher- gelute? —

In dem Zimmer über meinem fiel etwas klir- rend und zerperngend zu Boden, ein Spiegel, eine Porzellanfäße oder ein Wasserglas.

Sibyll Merlin ... Worum und worüber war nun eigentlich Herberts Auseinandersetzung mit Rainer gegangen? Natürlich um Brigitte Montanus und Sibyll Merlin ... Was hatte Herbert von Rainer verlangt? Weshalb war er so laut gewesen? — Ich hatte das unangenehme Gefühl, Herbert gegenüber doch etwas unter- lassen zu haben, ich hätte ihn doch darauf hinweisen sollen, daß das Küchengeschwätz ihn unter Umständen in Unannehmlichkeiten bringen konnte.

Wir würden alle verwirrt sein. Die Mädchen, der Chauffeur, die Gäste, ich, Man- ches und nichts, Wichtiges und Unwichtiges, Gehörtes und Beobachtetes würde vermischen und gewogen werden. Ich sah den Staatsanwalt hellgrüne hühle Augen auf mich gerichtet. Und Sie, was ist Ihnen aufgefallen? Was haben Sie zu sagen? Haben Sie etwas Besonderes bemerkt, was mit dieser Tat irgendwie in Zusammenhang stehen könnte?

Jawohl, ich habe eine Beobachtung gemacht. Ich bin zu einer Zeit, da das ganze Haus noch schlief, wenige Minuten, nachdem ich von Her- bert aus dem Schlaf geweckt worden bin, vor dem Hause mit Brigitte Montanus zusammen- getroffen. Sie schien aus der Garage zu kommen, sie hielt Wagenschlüssel in ihrer Hand — aber was sie vorher war, wann sie ihr Zimmer ver- lassen hat, vermag ich nicht anzugeben.

(Fortsetzung folgt)

Glanz und Elend des Stars (13):

Heinrich George / Weltruhm und bitteres Ende eines großen Schauspielers

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

Der Kritiker Irving hat George einmal eine Mischung von Volkstheater und Staatsdramen genannt, von zwei mächtigen Strömen gespeist, von volkstümlicher Naivität und dem Drang zur Repräsentation. Und was für dem Schauspiel gilt, gilt auch für den Menschen Heinrich George. Ähnlich seinem Fallstift schwebt seine massive Körperlichkeit über dem Leben, sehr gelassen und gutmütig politisch. Aber wie er seinen vollstimmigen Bühnenfiguren immer etwas Hintergründiges gibt, so lässt auch im Menschen hinter der besten Derbheit etwas Chaotisches. Seine Trinkseligkeit ist gefährlich. Mit solchen Exzessen kompensiert sich die Empfindsamkeit seiner Seele, die weicher gestimmt ist, als er zugeben will. Um sein Inneres zu entdecken, wird er selbstherrlich, laut und anmaßend. Er fördert, als Mensch und als Schauspieler. Und an jenen Winterhilfssamstagen, da er vom Balkon des Schillertheaters herab gegen Entgelt eine Extravergeltung, das berühmte Güter-Klein, allmählich in die Menge schreit, verkraftet George seine Kunst wie ein Jahrmarktskünstler.

Das ist freilich schon die unselige Zeit des Generalintendanten des dritten Reiches. „Kulturträger der Nation“ Als Hilless Kandidat benannt, gilt Heinrich George in Berlin als Schauspieler des radikalen Linken. Seine Freunde zweifeln keinen Augenblick, daß er in einem nationalsozialistischen Berlin die Konsequenzen ziehen wird. Aber Hitler kommt und George bleibt.

Aus der heutigen Erkenntnis zurückblickend ist es freilich leicht, Heinrich George zu verdammen. Man muß aber wissen, was es für eine ursprüngliche Theaterwelt war, wie sie in George brausste, heißt, spielen zu können, spielen zu dürfen. Carl Zuckermayer hat es im Falle Werner Krauss einmal ausgesprochen, daß der Schauspieler um seiner Kunst willen jeden Preis bezahlt, auch den des schlechten Charakters.

Das nationalsozialistische Regime nimmt George seine frühere Gegenwart nicht ab. Bis zum Generalintendanten des Berliner Schiller-Theaters steigt der ehemalige Pörschler-Schauspieler empor. Der Komödiant in ihm steigt über menschliche Bedenken. Er unterliegt der Goebbelschen Rhetorik, wie Tausende und Millionen außer ihm. Die glanzvolle Stellung, die das Regime dem Schauspieler zubilligt, entspricht genau Georges Repräsentationsbedürfnis. Er fühlt sich durchaus als Kulturträger der Nation.

Wer will ihm heute daraus einen Vorwurf machen? Wer unter uns ohne Skandale ist und ohne Schand des Geistes, der heute den ersten Stein und treffe den Toten noch im Grab. Da wir heute mehr Abstand gewonnen haben, können wir leidenschaftlicher urteilen. Heute wissen wir, tertium latet in Verbo: Im Namen der Gerechtigkeit kann man Überzeugungen und Gestimmungen nicht bestrafen, ohne diese Gerechtigkeit zu antizipieren. Die moralische Schuld Georges ist nicht größer, als die

Schuld aller Deutschen, die so lange guten Glaubens waren, bis ihnen die Schlinge des Terrors um den Hals lag. Und wenn sie größer gewesen wäre, so möge man nicht vergessen, daß auch die Versuchung größer war, denn zu allen Zeiten hat sich jede Staatsautorität der Kunst und vornehmlich des Schauspielers als glanzvolle Dekoration bedient.

Von Kolberg bis „Kolberg“

In jenen Jahren erscheinen alle die Filme, die Heinrich George, bereits aller Politik, wirklich zu einem der großen deutschen Volksschauspieler machen, der heute noch ohne Nachfolger geblieben ist. Filme, die, da sie alle neben seiner Tätigkeit als Intendant, als Bühnendirektor in Berlin und auf zahllosen Gastspielreisen entstanden, schon allein als Arbeitsleistung imponieren müssen. Sie reißen das Publikum aber auch mit George, kann immer erachteln, als Erzieher in „Reifende Jugend“ unter Wachtmeister etwa, als Herzog von Burgund in „Mädchen Johanna“, als Arzt in „Liesens Volkstheater“, als Verteidiger in „Sensationsprozess Casilla“, als Industriemagnat in „Frau Sylvester“, als pensionierter Oberst in „Sprengung Heimat“ neben Zarah Leander, als Kunststücker in „Verpflicht mich nicht“. Seine stärkste Figur aber und künstlerischer Höhepunkt seiner filmischen Laufbahn ist sein „Postmeister“ unter der Regie des Wiesner-Gustav Heide, jene ergreifende Gestalt des alten Mannes mit der gelangtägigen von dem Zeitgenossen dahingetriebenen Seele. Hier hat



Heinrich George in der Rolle eines Gummis in dem Hollywoodfilm „Mensch hinter Gittern“, in dem er neben Gustav Diefel und Dita Parlo die Hauptrolle spielt.

er dem heimlichen George gespielt, den er sein Leben lang pötern zu verbergen wollte.

Heinrich Georges letzter Film ist „Kolberg“. Goebbels befiehlt ihm, Das Beispiel Netzebeck soll die Festung Deutschland in den letzten Kriegstagen zu heldenhaftem Ausbarren aufpeitschen. Aber die Deutschen werden diesen Georgischen Netzebeck nicht mehr zu sehen bekommen. Einige Kopien werden noch schnell in wenige Stützpunkte der Hitlerschen Durchhaltepropaganda eingeflogen, zu gespenstischen Premierien, während das Reich eben den Todesstreich empfängt. Und so folgt ein bizarres Spiel des Schicksals, der Weg des Schauspielers Heinrich George endet mit dem Film „Kolberg“. In der Stadt Kolberg hatte er einst begonnen.

Der Weg des Menschen schießt sich noch eine kurze Weile weiter.

Letzte Reife

Nun wird vom Schicksal die Rechnung präsentiert. Und der Schauspieler Heinrich George muß erkennen, daß er die Schuld nicht begleitet kann. Denn was jetzt noch folgt ist mehr als Sühne — es ist Vergeltung!

Die Abtrünnigen haften man immer erbarungslos. Der, den man 1933 für einen Kommunisten gehalten hat, verschwindet in den Terrorlagern des Ostens.

Nicht sofort. Zunächst geschieht gar nichts. Die Russen haben Berlin genommen. George bleibt mit seiner Frau und den beiden Söhnen im Haus am Kleinen Wannsee. Das Schiller-Theater ist vom Bomben getroffen. George flücht mit Schauspielern und Bühnenarbeitern den Schiff hinaus. Er ist nicht mehr Intendant, nur einer unter vielen, die tätig sein wollen, weil das Leben weiter geht. Einige Male wird es vernehmen. Immer kehrt er nach wenigen Stunden wieder zurück.

Aber dann eines Tages, unerwartet und schrecklich völlig sinnlos, schlägt die NKWD zu. Heinrich George verschwindet. Lange weiß niemand, wohin man ihn verschleppt hat. Erst Monate später erfährt Berta Drews, daß ihr Mann ins sowjetische Konzentrationslager Hohenbuchhausen im Osten Berlins gebracht wurde. Es kommt zu einem Wiedersehen, getrennt durch den Stacheldraht, es ist das letzte in dieser Welt.

Heinrich George weiß es wohl schon in diesen Junitagen des Jahres 1943, da er auf einer nackten Holzprache in einer von 200 Häftlingen überfüllten Baracke liegt und den gleichen kaltschweißenden Kopf trägt wie die Tausend seiner Leidensgenossen. Es ist ein stiller und einsamer George, der niemals versucht, auf Grund seiner berühmten Namen sich Vorteile zu verschaffen. Er hat mit dem Leben abgeschlossen. Für ihn gibt es keine Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft. Wenn in den schlaflosen Nächten auf dem harten Lagerflur geschwiebelt werden für ein glückliches Morgen, dann lächelt George schmerzhaft vor sich hin.

„Ich werde das KZ nicht lebend verlassen“, sagt er.

Aber dann, als man vom russischen Kommandanten die Erlaubnis erhält, eine aghäbische zu schaffen, als sich die ersten Schauspielers zu Proben zusammenfinden, erwacht doch etwas von der ewigen Theaterleidenschaft in der ausgebrannten Brust des alten Schauspielers. Und so wird er nun doch Herz und Seele dieser Bühne, die den Menschen hinter dem Stacheldraht Kraft geben will und die Illusion eines schöneren Lebens. Ja, George lernt Puschkins „Postmeister“ in russischer Sprache auswendig und spielt seine schönsten Filmrollen nun auf einer primitiven, halbdunklen in KZ vor einem russischen Publikum, das begeistert und erschüttert ist. Dann folgt der „Urfahrt“. Und es ist wie ein Ausgleich des Schicksals, jetzt, da der Mensch Heinrich George durch die tiefsten Niederlagen seines Lebens geht, erreicht der Schauspieler die Begegnung ohne technische Hilfsmittel, vor diesem Publikum, das zwischen Tod und Leben ein sicheres Gefühl für das Böse gewonnen hat, vollendet sich der Künstler Heinrich George in jener Reife, die Ehrfurcht vor dem Ewigen ist und Abglanz menschlicher Weisheit.

Das Ende

Im August 1946 wird das Lager Hohenbuchhausen aufgelöst. Die letzten Insassen kommen in das berühmte Hungerlager Sachsenhausen



Katherine Hepburn und Spencer Tracy sind ein herrlich sich streitendes Juristenehepaar in dem amerikanischen Lustspielfilm „Die Heiress“

bei Oranienburg. Auch hier will George das Lagertheater weiterführen. Aber es kommt nicht mehr dazu. Die Entlohnungen haben seinen einst mächtigen Körper geschwächt.

Seine Seele ist stark genug, aber die Kräfte lassen nach, heißt es in seinem letzten Brief. Den Berta Drews als sein Vermächtnis beahrt.

Nun tritt der Tod auf die Bühne. In der Nacht zum 19. September 1946 klagt George über heftige Leiden. Am Morgen wird er von Freunden ins Lazarett getragen, wo man eine akute Blinddarmentzündung feststellt. Eine Stunde später liegt er auf dem Operationstisch.

Am Nachmittag erzählen die Sanitäter, daß die Operation ohne Komplikation verlaufen ist, daß aber vom geschwächten Herzen Gefahr drohe.

Drei Tage später allerdings fühlt sich der Kranke bedeutend wohler, denkt doch wieder an das Programm der Lagerbühne. In der gleichen Nacht noch kommt die Krippe. Das Herz vermag, der Körper, geschwächt durch Unterernährung und Ruhr, will nicht mehr mitmachen.

Den Tag darauf stirbt. Freunde stürzen am Bett des Totkranken, dessen Lebenskraft mehr und mehr dahinschwindet. Tüblich wendet er das bleiche Gesicht.

„Sie sollen mir wenigstens einen Sarg geben“, flüstert er.

Ferdinand Marian führt in den Tod

Der Mann, der aus dem Grab kam

Leutnant Heinrich Schmidt meldet sich von den Toten zurück

München (W). Heiß brennt die Sonne in diesem Sommer 1952 über dem Leibpall. Wenn die Wagen mit den lachenden Menschen aus dem Westen vorbeiziehen, wirbelt der Kätkstaub auf. Es sind österreichische und deutsche Kennzeichen, denn Jugoslawien, das alte Urlaubsparadies, ist ja wieder betretbares Land, dessen einladende Prospekte überall aufliegen in den deutschen Städten.

An der Stelle, wo Heinrich Schmidt die Spitze führt, stoppen die Autos. Die Baustelle zwängt zum Schriftföhren. Ein nagelroter Mercedes hält neben dem halbnackten Sträfling „Zuchthäuser“ hört er den Herrn hinter dem Steuer sagen, und seine elegante Begleitlerin ergänzt: „Abenteuerliche Gestalten. Sicher lauter Bauernböckler!“

„So ist das also, denkt Heinrich Schmidt. In der Heimat kaufen sie sich neue Autos, fahren so Tjo in die Ferien und nennen ihre kriegsgefangenen Brüder Zuchthäuser! Es sind acht Jahre her, daß er das letzte Mal nach Hause schreiben konnte. Niemand wird annehmen, daß er noch lebt. Woher sollen sie in Deutschland wissen, daß deutsche Kriegsgefangene hier unter Döben und Räubern frohen und nicht ein einziges Lebenszeichen nach Hause geben dürfen? Wie können sie ahnen, daß man mit einem Federstrich aus Kriegsgefangenen Sträflinge macht?“

Niemals in diesen grauenvollen Jahren hat Heinrich Schmidt an Flucht gedacht. Das war etwas für die Jungen, die Tollkühnen, nichts

Das sind die letzten Worte, mit denen Heinrich George von dieser Welt Abschied nimmt, die ihm mehr an Ruhm und Ehren gegeben hat, als je einem Schauspieler zuvor, aber auch ein Mehr an Erniedrigung, was er hieher trug. Am 20. September fällt er in Bewusstlosigkeit. Am 27. September 1946 geht sein Schlaf in den Tod über.

Die Freunde haben ihr Versprechen halten können. Der Lagerkommandant genehmigt den Sarg. Das ist die einzige Gnade, die der tote Heinrich George den übrigen Sterbenden dieses Lagers voraus hat.

Und als man den Sarg durch das große Tor trägt, das in die Freiheit führt, da ist Häftlinge, ohne daß Befehl ergangen, auf dem Appellplatz und entschlossen die kaltschweißenden Köpfe. Es sind Gefangen, Schuldige und Unschuldige, Verbrecher und Irregeltete, arme Kreaturen, der Gewalt ausgeliefert, aber sie trauern den toten Schauspieler schöneren Ehre, als sie dem Lebenden je zuteil wurde. Irgendwo in einem Grab des Oranienburger Russenfriedhofes liegt das, was sterblich gewesen am Menschen Heinrich George, was sich erhöht hat und was erniedrigt wurde. Es verbergen wie der Vorwurf einer Fehler vergehen wird. Was bleibt aber ist der Glanz seines Namens, der in die Reihe der großen Menschensonderlinge eingegangen ist.

Lesen Sie am Mittwoch

Ferdinand Marian führt in den Tod

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (Wk). Im Keller eines Neubaus wurde die Leiche eines 46-jährigen Mannes gefunden. Es konnte festgestellt werden, daß der Mann in dem Keller des noch unterirdischen Hauses übernachtet wollte, auf der leuchten Erde jedoch ausruhte und so unglücklich in einen Schacht stürzte, daß er einen Wirbelbruch erlitt, dem er in bewußtlosem Zustand erlag. Bei einem Brand in einem Textillager der Innenstadt sollen umfangreiche Textilbestände im Wert von 20.000 DM den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr hatte große Mühe, das Feuer von benachbarten Gebäuden abzuhalten.

Heidelberg (Wk). Gegen die in letzter Zeit aus dem Bundesgesetzgebungsstellen vertriebenen Bestrebungen, Dörfern zu überlassen, werden sich die Vertreter der inneren Mission Südwestdeutschlands auf ihrer Jahreskonferenz in Siebrücken, die auf ein gelobtes Geesetz hin, fünf Stachel der Dörfern ihren Gewerbe heimlich nachgehen und die Öffentlichkeit dadurch weit mehr gefährdet würden als bisher.

Heidelberg (Wk). Dem Erbrennenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr in Ziegelhagen, Ludwig Freilich, ist aus Anlaß seines 65. Geburtstages das „goldene Verdienstkreuz am blau-weißen Band“ erteilt worden. Die Medaille, die ihm in den ersten Nachkriegsjahren verliehen worden war, wurde dem Jubilar vom Feuerwehrmarschall des UB-Alarmbezirks in Heidelberg übergeben. Dieser hatte das Verdienstkreuz aus eigenem Mitteln der Witwe eines ehemaligen Kollegen Bertha abgekauft. Er erhielt selbst seit 25 Jahren der New Yorker Feuerwehr an.

Florenberg (Wk). In Höfen fuhr ein Kraftwagen einen 34-jährigen Kaufmann an und stößte ihn auf der Straße. Der Fahrer ergreift die Flucht und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Hof (Wk). Drei in südliche Jungfrauen, haben sich während einer zwölftägigen Tagung im Kurhaus Bad Freienbach in einer Entscheidung gegen eine Konfessionalisierung des Schulwesens sowie für ein sechsmonatiges Hochschulstudium für Lehrer ausgesprochen.

Familientragödie: Zwei Tote

Hamburg (dpa). In ihrer Wohnung in Hamburg-Altona wurden die 33-jährige Jugoslawin Milord P. und seine von ihm geschiedene 24-jährige Ehefrau Vilma tot aufgefunden. Am Hals der Frau stellte die Polizei Würgekerle fest, die darauf schließen lassen, daß die junge Frau von ihrem Mann ertrügt wurde. Milord P. hat dann den Gasbala geöffnet, um Selbstmord zu begehen. Der aus der Wohnung dringende Gasgeruch war den Nachbarn aufgefallen. Die daraufhin die Polizei benachrichtigten. Das jugoslawische Ehepaar war bereits vor zwei Monaten geschieden worden, hatte jedoch nach der Scheidung noch in der selben Wohnung gelebt. Seine beiden Kinder leben seit einiger Zeit bei der Großmutter.

Neudorf. „Spukfälle“ werden untersucht. Der Leiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg, Professor Dr. Bender, untersucht zur Zeit die Vorfälle im Neudorf „Spukhaus“, über die wir am Samstag ausführlich berichtet haben. Daneben befragt sich auch die Landespolizei mit den mysteriösen Ereignissen. Ergebnisse der Untersuchungen werden voraussichtlich Anfang kommender Woche vorliegen.

Offenburg (Wk). Nach dem neuesten Stand beträgt die Gesamtzahl der Arbeitlosen im Regierungsbezirk Südpfalz 489, darunter 360 Männer. Die Zunahme der männlichen Arbeitslosen vollzieht sich namentlich in den Berufsgruppen Nahrungsmittel- und Genußmittel-, Verkehrs- und Baugewerbe. Die Zahl der kurzarbeitslosen Betriebe sank von 87 auf 48.

Gegenbach (Wk). Dieser Tage konnte das Richtfest zum Erweiterungsbau des Krankenhauses gefeiert werden. In den beiden modern eingerichteten Erweiterungsfüßeln sind zwei große Operationssäle eingerichtet. Das neue Krankenhaus wird von dem bisher üblichen Klassenzimmer abweichen. Es es nur Ein-, Zwei- und Dreibettzimmer geben wird.

Säckingen (Wk). Ein Minderjähriger sah, daß ein Taubstummer einen 100-Markstein wegfür, hob ihn auf und nahm ihn an sich. In einem anderen Falle misste er sich bei einer blinden Frau ein Zimmer, blieb aber die Miete schuldig und wurde außerdem der hilflosen Frau gegenüber noch ausfällig. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu drei Wochen Jugendstrafe.

Waldahat (Wk). Mit einem Aufwand von 300.000 DM will die Stadt Waldahat das moderne Strandbad im Bodensee-Gebiet bauen. Nachdem die erforderlichen Geldmittel nunmehr bereitgestellt sind, mit den Bauarbeiten im Frühjahr begonnen werden.

Noch ein Prozeß um eine Irrenanstalt

Mainzer Bäckergeselle klagt gegen das Land Hessen

Darmstadt (H). Der Eichberg-Prozess ist gerade erst entschieden, da wird bekannt, daß seit mehreren Wochen um eine andere hessische Heilanstalt ein Prozeß geht. Kläger ist der 29-jährige Bäckergeselle Artur Rauch aus Mainz, der viele Jahre in der hessischen Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Philippus-Hospital“ bei Goddaha, in der Nähe von Darmstadt, verbracht hat. Rauch klagt auf Schadenersatz in Höhe von 6800 DM, weil er nach Vollendung des 21. Lebensjahres gegen seinen Willen in der Anstalt festgehalten wurde, obwohl das „Heinrich-Regulativ für Anweisung in Heilanstalten“ für diesen Fall die Entbindung verlangt hätte. Rauch behauptet, er habe einen Ausfall an Lohn dadurch, außerdem bekommt er heute weniger Lohn, weil er erst verpflichtet in der Anstalt das Bäckergewerbe erlernt haben konnte.

In den Schriftsätzen, die bisher von dem Anwalt Rauchs und von dem Vertreter des Landes Hessen vorgebracht wurden, ist festgestellt worden, daß Rauch 1939 in die Anstalt kam, weil ein Kinderheim der Caritas von den Nationalsozialisten aufgelöst worden war. In einem Gutachten heißt es, er sei ein „relativ tiefstehender Imbistiller“, sein Geisteszustand grenze an Idiotie. Ein Jahr später heißt es in einem Gutachten, er sei lediglich ein „Spätentwickler“.

In einer Verhandlung vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts Darmstadt wurde als Zeuge auch der Arzt vernommen, der diese beiden Gutachten erstattet hatte. Dr. Brunnengraber mußte auf Befragen zugeben, daß er kein Facharzt, kein Psychiater sei, sondern lediglich als Jungarzt in die Anstalt gekom-

men war. Auch zwei andere Ärzte, die im gleichen Termin vernommen wurden, erklärten, daß sie keine Fachärzte seien. Trotzdem haben sie psychologische Gutachten erstattet. Der Prozeß wird am 3. Dezember fortgesetzt.

Frankreichs Coca-Cola-Krieg zu Ende

Paris. Nach zweieinhalbjähriger Dauer ist der Krieg zwischen der Coca-Cola-Vertriebsgesellschaft und der gemeinsamen Front der französischen Kommunisten und der Weinbauern endlich durch die Entscheidung des Untersuchungsrichters beendet worden. Da Coca-Cola nur eine unbedeutende Menge von ohnehin schwacher Phosphorsäure enthalte, so besagt das Urteil, bedeute sein Vertrieb keinen Verstoß gegen das französische Gesetz aus dem Jahre 1903. Dieses Gesetz hatte man schließlich ausgeglichen, als die politischen Argumente der Kommunisten, die im Coca-Cola ein Symbol des amerikanischen Imperialismus sahen, und die wirtschaftlich bestimmten Proteste der Weinbauern nichts fruchteten.

Toto-Rekord verpaßt

Stuttgart (dpa). Durch einen Zufall verpaßte ein Welter beim vorletzten Weltwettbewerb West-Süd-Block einen neuen deutschen Toto-Rekord. Da kein Tipser alle zwölf Spiele richtig getroffen hatte, wurde die Quote von 488.000 Mark im ersten Rang nicht ausbezahlt. Ein Fallbacher Werkbote hätte sie beinahe einnehmen können.

Der Werkbote hatte, als er seinen Tippschein mit sechs Kolonnen abgeben wollte, nur noch 2,50 Mark in der Tasche, so daß er zwei Kolon-

nen streichen mußte. Er füllte bei einer Stuttgarter Annahmestelle einen neuen Tippschein mit nur vier Kolonnen für zwei Mark aus und warf seinen anderen in den Papierkorb. Als er am folgenden Montag von den sensationellen Spielergebnissen hörte, erinnerte er sich, daß sein nicht abgegebener Tippschein „auch ziemlich viel Nulles“ hatte. Er ging noch einmal zur Annahmestelle, und nach gemeinsamem Suchen konnte der weggeworfene Tippschein gefunden werden. Der Werkbote hatte tatsächlich in der fünften nicht abgegebenen Kolonne einen Zweifler, der ihm als einziger Gewinner 488.000 Mark eingebracht hätte.

Rauschgiftsüchtiger Arzt verhaftet

Lörsch (Wk). In Lörsch verhaftete die Polizei einen 32-jährigen, bisher im Bürgerhospital Basel beschäftigten deutschen Anästhesisten, der aus der Schweiz geflüchtet ist. Die Festnahme erfolgte auf Ersuchen der eidgenössischen Behörden. Der Verhaftete ist im höchsten Grade rauschgiftsüchtig. Er steht unter dem Verdacht, sich das Geld zum Ankauf der Narkotika durch Diebstähle beschafft zu haben. Außerdem soll er, um in den Besitz von Rauschgift zu kommen, sich selbst Reserpte ausgestellt haben.

Neue deutsche Amateurtanzmeister

Kassel (dpa). Neuer deutscher Meister im Amateurtanz wurde in Kassel das Paar Hegemann-Kammerer (Bremer), das sich hinter dem inzwischen abgetretenen Ehepaar Teipel (Wiesbaden) Jahrelang mit dem zweiten Platz hatte begnügen müssen. Nach mehrstündigem spannungsgeladenen Turnier vor 1200 Gästen aus dem ganzen Bundesgebiet errangen die Bremer einen ganz knappen Sieg vor dem Ehepaar Dr. Wolf (Gießen). Dem dritten Platz belegten Klopsch-Reinfeldt (Hannover). Vierte wurden Standop-Freesech (Wiesbaden).

DER SPORT

Es gilt den Pariser Schock zu überwinden

Das 30. Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz am Sonntag in Augsburg — Die B-Mannschaften treffen in Basel aufeinander

Nach dem Kriege haben Deutschlands Fußballer nach jahrelanger Isolierung verhältnismäßig rasch wieder einen achtsamen Rang im europäischen Fußball einnehmen können. Er wurde allerdings aus der Substanz heraus erreicht. Die überalterte Nationalmannschaft schied beim letzten Länderspiel in Paris einen bösen Schock. Es zeigte sich, daß die Erfahrung der Jahre an der physischen Überlegenheit einer jungen, kämpftüchtigen Mannschaft scheiterte. Die Gründe für diese in ihrer Art unerwartete Niederlage wurden sogleich besprochen. Im bevorstehenden Länderspiel, das demütigsten in der langen Reihe mit den Eidgenossen, wird die deutsche Nationalmannschaft sich zu rehabilitieren versuchen.

Bundestrainer Herberger hält an seiner alten Marschrichtung fest. Die Schweiz ist nicht Frankreich, und ein wahrscheintlicher Erfolg in Augsburg darf den Blick nicht trüben, daß der National-Einstieg Blut zugeführt werden muß. Auf weite Sicht gesehen, ist es immer noch besser, mit einer steigerungsfähigen National-Ein-Niederlage hinzunehmen, als nur aus Furcht vor einer Niederlage die notwendige Verjüngung hinauszuschieben.

Eines Tages muß eine Neuformation vorgenommen werden.

Deutsche Mannschaft noch nicht nominiert

Das Augsburg-Treffen ist die dritte Begegnung mit der Schweiz nach dem Kriege, das 30. gegen die Eidgenossen überhaupt. Die Bilanz der bisherigen 29 Spiele ist für Deutschland stark aktiv: 18 Siege, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen, 76:44 Tore. Am 22. November 1931 in Stuttgart siegte Deutschland mit 1:0, am 15. April 1931 in Zürich blieb Deutschland mit 2:2 (1:1) im Vorteil. Man darf damit rechnen, daß nach hartnäckigen Kampf die deutsche Mannschaft auch in Augsburg siegen wird. Die Deutschen haben auch das größere Spielereservoir.

Deutschland hat 14 Spieler nominiert, wobei sich wahrscheinlich folgende Elf ergeben wird: Türkü — Reiter, Kohlmeier — Käsel, Jospal, Schanck — Klodt, Morlock, Otmár Walter, Fritz Walter, Schäfer.

Auch die Schweizer haben Sorgen

Bei den Eidgenossen drängen ähnliche Probleme zur Lösung, nämlich die Formation einer ver-

jüngten Mannschaft. In zwei Probenkämpfen, in Bern gegen Norditalien und in Paris gegen eine Schaffhäuser, zeigten die vorgezeichneten Schweizer nicht die Form, die Verbandskapitän Rappan die Sorgen nehmen würde. Vor allem der Pariser Probenkampf (2:3 für die Franzosen) zeigte Mängel auf. Die Pariser Stadler, mit Klawnski, der auch gegen Deutschland spielte, und dem frisch importierten Brasilianer Amali, sprangts den bestmöglichen Schweizer Erfolg nach Belieben auf.

Die Schweizer A-Elf wurde bereits endgültig nominiert: Jucker — Froese, Baquet — Neukom, Eggmann, Casali — Ballaman, Bader, Hügi II, Frei, Landler, Faltner.

Das Spiel, das um 14.30 Uhr beginnt, wird von dem italienischen Schiedsrichter Orlando geleitet. Der deutsche Bandfunk überträgt die zweite Halbzeit ab 15.20 Uhr, wobei Herbert Zimmermann die Reportage gibt.

Der Nachwuchs spielt in Basel

Die Begegnung mit der Schweiz ist zu einem Zweifrontenkampf ausgeweitet. Die Nachwuchsmannschaften beider Länder treten in Basel an. Die beiden vorausgegangenen Begegnungen endeten 3:3 für die Schweiz im Karlsruhe und 2:0 für Deutschland in Basel. Bei dem Spiel in Karlsruhe wird darauf, hier den repräsentativen Nachwuchs zu erproben, Herbergers Kandidaten für Basel sind sehr zahlreich. Man darf annehmen, daß Ledrich, wenn er gesundheitlich auf der Höhe ist, und Friedler als „Kernsetzungen“ eingesetzt werden. Man hat folgende Formationen für wahrscheinliche Kader: Karlsruhe — Detmer, Berlin, Baum-München — Sommerli-Mühlberg, Phönix, Liebrich-Kaaselauren (oder Schäfer-Siegen), Harpers-Sodingen — Gerritsen-Münster, Pfeidler-Dortmund, Schröder-Bremen, Weber-Olfenbach, Flügel-Dortmund.

Die Schweizer nominierten folgende Mannschaft: Degen-Frisberg — Robuschi-Bellinzona, Köbler-FC Zürich — Bastesaghi-Bellinzona, Hügi I-Basel, Koch-FC Zürich — Bannwart-FC Basel, Hagen, Grabstoffer, von Loethen II-Grabstoffer, Meier-Young Boys, Thalman-FC Basel.

Fallen Rekord-Internationals

Beim Augsburg-Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweiz wird der Genfer Faltner, der 27jährige Linksausler der Eidgenossen, der Rekord-International sein. Er hat schon 39 Länderspiele für die Schweiz gespielt. In Deutschland wird sich das mit dem westlichen Kreuz tragen. Der 21jährige Linksausler Requet aus Lausanne folgt mit 38 Begegnungen in der National-Elf. Auch Mittelstürmer Eggmann (Müller) rangiert mit 34 Länderspielen noch vor Fritz Walter, der bisher das deutsche Nationaltrikot getragen hat.

100 000 Karten für Augsburg angefordert

Oftmals das Länderspiel gegen die Schweiz zieht zu den ganz großen internationalen Fußball-Begegnungen der Welt heran. In Deutschland wird sich ein gewisses Interesse zeigen. Nicht weniger als 100 000 Kartenanforderungen waren eingegangen, obwohl das Rosenau-Stadion nur für 44 000 Zuschauer Platz bietet.

Hermann Lang: „Kurven, Kurven, nichts als Kurven!“

Und Mercedes-Neubauer raucht der Kopf wegen der Reifen-Frage

Mit ungewöhnlichem Interesse verfolgt die gesamte Motorsportwelt die Vorbereitungen auf das von 11. bis 21. November stattfindende Rennen „III Carrera Panamericana Mexico“. In Deutschland wird man die Daumen drücken für ein erfolgreiches Abschneiden der Mercedes-Benz-Sportwagen, die sich in letzter Zeit sowohl auf der Süd- als auch auf der Nordstrecke im Training befinden.

„Genaue Anforderungen sind es“ — so erklärte vor Hermann Lang — „die an uns und unsere 300-PS-Wagen gestellt werden hier auf dieser mexikanischen Strecke“. Man hat zuerst die Süd-strecke abgefahren, um sich mit den Eigenschaften der Strecke bekannt zu machen. Und Lang meinte: „Kurven, Kurven, nichts als Kurven! Man denkt, die Südstrecke besteht nur aus lauten Kurven. Sobald ich den Wagen laufen lasse, muß ich schon wieder eine neue Kurve angeben. Da denkt man immer blöde, wenn das nur die Reifen ausschalten!“

Nach dem Training im Süden ging es dann mit allen inzwischen ausgesagten 300-PS-Sportwagen an das Abfahren der Nordstrecke. „Man möchte nicht in der Haut des Rennbosses Oberingenieur Neubauer stecken“, sagte einer der Motoren. Auf Neubauer liegt die ganze Last der Verantwortung über dem Einsatz der Reifen. Die ersten Reifentypen wiesen auf Schichtstrecken starke Rillen, die nächsten Strecken sogenannte Avus- oder Monats-Reifen. Den Augenblick aber, an dem die Reifen wieder blattschnell zu wechseln sind, bestimmt einzig und allein Neubauer. Er richtet an ausgewählten Stellen die Depots ein.

Die Mercedes-Equipe hatte den 31stündigen Flug von Deutschland nach Mexiko gut überstanden. Hermann Lang meinte: „Wissen Sie, so wie Sie werden mir Wasser unter die Füße, das ist ja gerade nicht mein Fall. Aber das war die erste richtige Vergeltung an Bord, und da uns nichts durchtrieb, waren wir nach fast 24 Stunden etwas erschöpft, aber keinesfalls in Mexiko gelangt!“ Diese Begegnung der motorsportliebenden Bevölkerung beim Rennen über den südlichen Ozean wird gewiss ein Erlebnis sein, das man gerade von der Mercedes-Stern-Wagen-Staffel erwarten kann.

Das sechste Münchener Achtstagesrennen endete mit einem bemerkenswerten Sieg der australisch-deutschen Kombination Arnold-Strom/Ludwig Hörmann, die das Feld eine Runde hinter sich zurückließen und 300 Punkte sammelten. Nur acht Mannschaften beendeten das Rennen. Die besten drei erreichten eine Strecke von 3 444,1 km zurückgelegt wurde. Auf dem zweiten Platz landete die französische Mannschaft Carras-Fornini mit einer Runde Rückstand und der hohen Punktzahl von 74, gefolgt von den Belgiern Decorte van den Meerbaux mit 53 Punkten. Erst mit fünf Runden Rückstand folgte auf dem vierten Platz die belgische Kombination Berger-Jaeken mit 28 Punkten.

In einem Fußball-Länderspiel um die britische Meisterschaft trafen sich im Hampdenpark Glasgow Scotland und Irland am 4. Oktober.

Der in der Weltmeisterschaft ausgesagte Tabellenführer der ersten Fußball-Liga West, der 1. FC Köln, verlor in Belgien ein Freundschaftsspiel.

Internationale Schwerathletik-Veranstaltung der Germania

Mit Olympiasieger Kono — Karlsruher Ringer im Städtekampf gegen Basel

Mit einer Großveranstaltung in den schwerathletischen Disziplinen wartet am Sonntag die Karlsruher Sportvereingung Germania auf, die in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Jubiläum zurückblicken kann. Der bekannteste Sportler dabei ist der Amerikaner Tom Kono. Kono gewann 1952 die 125-Kilogramm-Klasse, gewann die Seniorschwerathletik und die Olympiasieger. Kono kämpfte im Olympia-Gewichtsklasse, startete dann in Helsinki und schied alles, was sich ihm in den Weg stellte. Kono gewann nicht nur die Goldmedaille, sondern stellte im beiderseitigen Ringen einen neuen Weltrekord auf und verbesserte den olympischen Rekord im Ringkampf auf 362,5 kg. Vor wenigen Tagen startete Kono in Belgien und brachte die Weltrekorde im beiderseitigen Drücken und im olympischen Dreikampf an sich. Ein Weltrekord im beiderseitigen Ringen, blieb Kono bisher versagt. Er wird von dem Ägypter Shams mit 333 kg gehalten. Auf diesem Rekord und auf die Rekord in den einseitigen Übungen hat es Kono abgesehen und für Samstagabend offiziell Weltrekordversuche angekündigt. An dem Turnier der Leichtgewichtsklasse nimmt auch der Deutsche Meister, Toni Leuchs teil. Der Badische Meister Hermann Karlsruher, ist der dritte Teilnehmer im Leichtgewichtsturnier. Aber nicht nur dieses Turnier der Leichtgewichtler verspricht interessant zu werden, sondern auch das Turnier der Mittelschwerer. Hier startet der amerikanische Meister und Olympiateilnehmer Burich gegen die Karlsruher Beckner, Fals und Hütlich. Enrico ist die 400 kg im olympischen Drücken gut, so daß also die drei Karlsruher den Amerikaner kaum gefährden können. Nach dem Gewichtbeibrücken findet ein Städtekampf im Ringen zwischen einer Basler und einer Karlsruher Auswahl statt. Die Veranstaltung findet am Samstag, 20 Uhr, im Studentenhause statt.

Sandhofen oder Vornheim?

Das größte Interesse im Kampf um die Bad. Mannschaftsmeisterschaft im Ringen gilt der Begegnung Sandhofen-Vornheim. Diese Mannschaften führen die Tabellen in der nordbadischen Oberliga an. Zweitebene hat Vornheim eine sehr kampftüchtige Mannschaft, die bewiesene die Siege über Wiesental, Karlsruhe und Heidelberg, jedoch wird Sandhofen etwas stärker engagiert, so daß das Ergebnis unentschieden ist. Für die Mannschaften Vornheim lauten wird, Bruchsal und Ketsch sind gleichstarke Mannschaften, und deshalb kann ein

gegen den jugoslawischen Spitzenverein Partizan 8:4.

Die Beststaffel Weinhelm unterlag bei ihrem ersten Start in Jugoslawien in Agram gegen Lokomotive Agram mit 0:11 Punkten.

Box-Kampfrichter im Schwergewicht, Heinz Neubauer, wird in diesem Jahr nicht mehr kämpfen. Es sei zwar schwierig, einen Gegner für Neubauer zu finden, erklärte Veranstalter Götter, jedoch habe er in Karlau in Belgien, dem nunmehr im Schwergewicht übergewandenen Don Cockell (England) europäischen Gegner von Klasse. Seinen nächsten Kampf soll Heinz Neubauer voraussichtlich im Februar oder März nächsten Jahres bestreiten.

Für neue Weltrekorde, die Emil Záhorský am 20. Oktober über 15 Meilen, 23 und 28 km aufstahl, hat die Weltrekordkommission in Prag ein stellvertretendes Ministerpräsidenten der CSSR und Leiter des Amtes für Leibeserziehung und Sport, Fiedlering, mit dem Orden der Republik ausgezeichnet.

In der Schifffahrt des Deutschen Sportbundes ist Band 2 „Internationaler Sportkongress Stuttgart 1951“ (Umfang 114 Seiten, 4,50 DM) im Wilhelm Limpert Verlag, Frankfurt a. M., erschienen. Mit diesem Werk legt die Deutsche Sportbund die auf dem Internationalen Sportkongress in Stuttgart gehaltenen Referate der Öffentlichkeit vor. Das Ziel dieses Kongresses war vor allem, den intellektuellen Bereich im Sport zu machen, der für Sport in seinem breitensten Sinne ein Gelingen ist und auch außerhalb der Totergebnisse und jeder anderen mehr oder schätzbaren Leistung etwas aussagen kann.

Durlach ist Favorit gegen Cham

Wegen der Länderspiele gegen die Schweiz wurde auch das Spielprogramm in der zweiten Liga 501 stark gekürzt. Nur zwei Spiele stehen auf dem Terminplan am kommenden Wochenende. Der SV Wiesbaden muß zum ASV Feudenheim und kann im Falle eines Sieges wieder auf den dritten Tabellenplatz vorrücken. In Durlach ist der ASV Cham zu Gast, der dort kaum über die Rolle eines Punktebestandes hinauskommen dürfte. Bei größerer Schußkraft ist bei höherer Störkraft der ASV sogar zu einem klaren Sieg gekommen.

Es spielen: ASV Durlach — ASV Cham, ASV Feudenheim — SV Wiesbaden.

Volles Programm bei den Amateuren

Das Spielprogramm in der nordbadischen I. Amateurliga sieht am Wochenende wiederum sieben Begegnungen vor, wobei sich dem Spitzenreiter TV Daxlanden eine günstige Gelegenheit bietet, den Vorsprung weiter auszubauen. Zu Hause sollte der Elf ein voller Erfolg gegen Hohenheim gelingen. Gleichzeitig spielt der DSC in Karlsruhe gegen Mühlberg/Phönix. Durch die Fusion wurde die Amateurmacht des KSC wesentlich verstärkt, so daß ein Erfolg gegen die früheren Feinde, KSC, in Überbach bedauerlich wäre. Durlach startete in Karlsruhe, Vornheim sollte als Favorit gegen Kirchheim, und Vornheim sollte sich gegen Brühl behaupten können.

Wiederholungsspiel Südbaden — Südwest

Für das Wiederholungsspiel um den Amateurländerspiel zwischen Südbaden und Südwest, das in Offenbach ausgetragen wird, werden im großen und ganzen die Mannschaften aufgestellt werden, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten. Für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf Halbklinken erscheinen. Vielleicht wird auch Wagner, SV Wiesbaden, zu einem Erfolg in Karlsruhe beitragen. In diesem Spiel wird die Mannschaft von Vornheim, die sich am 14. Oktober in Karlsruhe bei Verlängerung 2:2 unentschieden trennten, für den Villinger Grammat wird der vom 1. FC Kaiserslautern zu seinem Stammverein SC Baden-Baden zurückgekehrte und reamaturotisierte Selts auf

Arbeitsmarktlage nicht ungünstig

Bei der allmonatlichen Pressebesprechung über die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Karlsruher Arbeitsamtes gab Oberregierungsrat Völker gestern bekannt, daß hauptsächlich wegen der verschiedenen laufenden Bauprojekte und wegen der verhältnismäßig milden Witterung noch keine Entlassungen der im Bauwesen Beschäftigten vorgenommen werden müssen.

Im Bekleidungs- und Textilgewerbe liegen befriedigende Auftragsbestände vor. Die Radioindustrie sichert eine Vollbeschäftigung bis zum Jahresende. In der metallverarbeitenden Industrie ist ein Rückgang der Auftragsbestände zu verzeichnen.

Artistenparade für Arbeitslose In Verbindung mit dem Arbeitsamt wird am kommenden Montag, 14.30 Uhr, in der Anzahlhalle des Arbeitsamtes eine kleine „Artistenparade für Arbeitslose“ durchgeführt.

57jähriger Mann vermißt

Seit 3. November wird der in Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, wohnhafte 57 Jahre alte Wilhelm Heinrich, gebürtig in Niederreuth, Tschechoslowakei, vermißt. Es wird angenommen, daß er in der Umgebung unheimlich, insbesondere im Durlacher Wald, Heinrich ist schwermütig, Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

Freitod auf den Schienen

Auf dem Bahnkörper zwischen den Bahnhöfen Durlach und Götzingen wurde am Donnerstagmorgen der Leichnam einer dreißig Jahre alten, ledigen Angestellten aus Karlsruhe gefunden. Wie die Nachforschungen ergaben, hat sich die Angestellte in der Absicht, aus dem Leben zu scheiden, vor einen Zug gelegt.

An der Rheinbrücke gestürzt

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend gegen 18.30 Uhr an der Rheinbrücke bei Maxau. Aus bisher noch unbekannter Ursache kam dort ein Motorradfahrer zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu. Der schwerverletzte Fahrer — ein 23jähriger Mann aus der Eichelbergstraße — wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

„Hänsel und Gretel“ im Bonifatius-Saal

Die Daxländer Singschüler führen die in Daxlanden wiederholt mit großem Beifall aufgenommene Mänschenoper „Hänsel und Gretel“ von Hunperdink nun auch im Bonifatiusaal auf, und zwar am kommenden Samstag nachmittags um 15 Uhr für Kinder und am Sonntagabend um 19.30 Uhr für Erwachsene.

Fachabend der Damenschneider-Innung

Im Rahmen ihres fachlichen Ausbildungsprogramms lud die Damenschneider-Innung Karlsruhe ihre Mitglieder zu einem Fachabend in das Landesgewerbeamt ein. Über 100 Berufsinhaber waren erschienen, um den ange-

Wird Karlsruhe Sitz des Landesvermessungsamtes?

Oberbürgermeister Klotz begründet den Anspruch der Stadt Karlsruhe — Ein Brief an Innenminister Ulrich

Vor einiger Zeit erschien im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg ein Aufsatz über den Verwaltungsaufbau im südwestdeutschen Bundesland. Darin wurde zum erstenmal von der Absicht gesprochen, für die Landesvermessungsaufgaben des neuen Bundeslandes als staatliche Mittelinstanz ein Landesvermessungsamt zu errichten.

Oberbürgermeister Klotz beginnt seinen Brief an den badisch-württembergischen Innenminister mit dem Hinweis, es dürfe wohl unterstellt werden, daß dieses Amt die Aufgaben der bisherigen Landesbehörden in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Tübingen sowie der Hauptvermessungsabteilung Reutlingen übernehmen werde, soweit es sich nicht um Aufgaben handele, die in engstem Zusammenhang mit der unmittelbaren Dienstaufsicht über die Vermessungsämter stehen.

Oberbürgermeister Klotz kommt dann auf die sachlichen Motive zu sprechen. Er stellt dabei fest, daß die Notwendigkeit einer zwingenden Unterbringung des Landesvermessungsamtes als

staatliche Mittelinstanz in Stuttgart nicht stichhaltig begründet werden kann, da die Aufgaben dieses Amtes nicht ministerieller Art sein werden. Auch die Landesvermessungskonten von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen befinden sich beispielsweise nicht an Regierungssitzen, sondern in Bad Godesberg bzw. Münster.

„Mehr staatsbürgerliche Freiheit für Beamte“

Aus einer Veranstaltung des DGB-Beamtenausschusses Karlsruhe

„Soviel staatsbürgerliche Freiheit wie möglich, nur soviel Einschränkungen wie gerade nötig“ — dies müsse der Leitfaden für die Männer sein, die das neue Beamtengesetz ausarbeiten, erklärte Dr. Bungeardt, Frankfurt, gestern nachmittags in einer vom DGB-Beamtenausschuß Karlsruhe veranstalteten öffentlichen Versammlung für die Beamtenschaft im Bonifatiusaal.

„Soviel staatsbürgerliche Freiheit wie möglich, nur soviel Einschränkungen wie gerade nötig“ — dies müsse der Leitfaden für die Männer sein, die das neue Beamtengesetz ausarbeiten, erklärte Dr. Bungeardt, Frankfurt, gestern nachmittags in einer vom DGB-Beamtenausschuß Karlsruhe veranstalteten öffentlichen Versammlung für die Beamtenschaft im Bonifatiusaal.

„Soviel staatsbürgerliche Freiheit wie möglich, nur soviel Einschränkungen wie gerade nötig“ — dies müsse der Leitfaden für die Männer sein, die das neue Beamtengesetz ausarbeiten, erklärte Dr. Bungeardt, Frankfurt, gestern nachmittags in einer vom DGB-Beamtenausschuß Karlsruhe veranstalteten öffentlichen Versammlung für die Beamtenschaft im Bonifatiusaal.

liche Maßnahmen getroffen werden müßten, die ohne zusätzlichen Aufwand in gleicher Weise in Karlsruhe verwirklicht werden könnten. Da die Stadt Karlsruhe ohnehin schon eine erhebliche personelle Abwanderung nach Stuttgart zu tragen habe und anerkannterweise durch die neue Staatsbildung die meisten Verluste hinnehmen müsse, dürfe sie als ehemalige Landeshauptstadt erwarten, daß alle Behörden, die nicht zwingend am Regierungssitz untergebracht werden müssen, ihr zuerkannt werden und daß also Karlsruhe zum Sitz des neuen Landesvermessungsamtes bestimmt werde.

... und wieder hat's geschnaggelt!

Am 11. 11. übergibt der Oberbürgermeister Karlsruhes Narren den Stadtschlüssel

Wenn unsere Gegenwart etwas nötig hat, dann ist es Humor. „Humor ist Mangelwesen“, pflegt man resignierend zu sagen und vergißt die vielen Möglichkeiten wahrzunehmen, die die Stimmung zu heben vermögen. Nun wird am 11. 11. den berühmten Starkschlüssel der Narren, eine Woge der Bitterkeit über unsere Zeit ergriffen, der sich selbst die ewig Mürbischen nur schwer entziehen können.

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute? Badisches Staatstheater. Schauspielhaus: 13 Uhr, „Robinson soll nicht sterben“, Jugendstück von Ferster, (Vorstellung für die Jugendbühne). Ende 17 Uhr. — 20 Uhr „Europa und der Stier“, Komödie von Fedor (Vorstellung für die Bundesfunkvermittlung, Aft. A) und beschränkter freier Kartenvorverkauf, Ende 23 Uhr.

Europa von klein auf bauen

Einer der im Ausland bekanntesten französischen Journalisten, der Auslandsredakteur des „La Monde“, M. Lauret, begann dieser Tage eine Vortragsreihe durch Deutschland in Karlsruhe im Rahmen der deutsch-französischen Gesellschaft mit sehr beachtlichen, klaren und einträglichen Darlegungen über „Europa zwischen Ost und West“.

Freilich, M. Lauret ist ein aufgeschlossener Franzose und Europäer. Er sieht eine europäische Union nicht in den geographischen Grenzen Europas. Es kommt nach ihm nicht so sehr darauf an, ob dieses politisch-wirtschaftliche Europa heute größer oder kleiner sei. In Ablehnung eines vollen Anschlusses an die USA und an Sowjetrußland, die ein Neutralismus bringen würde, ist ein politisch und wirtschaftlich einiges Europa in den jetzt möglichen Grenzen zu schaffen, das für die USA bündnisfähig ist.

Kurze Stadtnotizen

Die Karlsruher Berufsvereine bekämpften in der Zeit vom 22. 10. bis 2. 11. ein Mittelalter (Trockenrausbrand) und wurde bei zehn verschiedenen Hilfsleistungen eingesetzt. 26. Geberstags, Frau Ernestine Cramer, Aus. Ostermarkt, 19. konnte am gestrigen Donnerstag ihren 96. Geburtstag feiern.

Die Karlsruher Berufsvereine bekämpften in der Zeit vom 22. 10. bis 2. 11. ein Mittelalter (Trockenrausbrand) und wurde bei zehn verschiedenen Hilfsleistungen eingesetzt. 26. Geberstags, Frau Ernestine Cramer, Aus. Ostermarkt, 19. konnte am gestrigen Donnerstag ihren 96. Geburtstag feiern.

MANTEL PARADE advertisement for Kleiber. Features illustrations of people in winter coats and a large 'Kleiber' logo. Text includes 'Alle guten warmen Wintermäntel sind aufmarschiert...' and 'PARADE-ANGEBOT: Solider Herren-Ulster in verschiedenfarbigen Fischgratmustern, zum einmaligen Paradedpreis von 68.-'.

Wer ist der kleine Mann?

Sie wissen ja, daß eine Zeitung kein Fundbüro ist. Aber da haben wir mal wieder zwei Fälle von Verlorenen, über die sich die Verlierer sicher sehr freuen werden. Zum Beispiel: Es ist schon einige Zeit her, daß einer unserer Leser in der Amalthea ein ganzes Paket mit Familienaufnahmen, Kinderaufnahmen, Aufnahmen von einer Taufe usw., sicher Erinnerungsstücke, die dem Verlierer besonders kostbar sind, verloren hat.



Suchdienst des Roten Kreuzes

Angewandte oder Bekannte nachfolgender Personen werden gebeten, sich beim Suchdienst des Roten Kreuzes, Hermannstr. 39, zu melden. Sprechstunde täglich von 8-12 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr.

„Wodie des Berufes“

Berufsneigung mit Berufseignung abstimmen!

Aussichten für Unterbringung in Lehrberufen gebessert — Diskussion über aussichtsreiche und überfüllte Frauenberufe

Im Rahmen der „Woche des Berufes“ fand gestern Abend in der Oberförsterei Aulin des Gymnasiums ein aufsehensreicher Diskussionsabend über „Aussichtsreiche und überfüllte Frauenberufe“ statt. Die mit Absicht auf die allgemeinen Verhältnisse zugeschnittenen Ausführungen der Referentin, Frau Maria Gieseemann, Mdl., Stuttgart, wurden vom Leiter des Arbeitsamtes Karlsruhe, Regierungsdirektor Kom, von Berufsbüro und Berufsberaterinnen sowie von den Leiterinnen verschiedener Berufsämter durch Erläuterungen und Hinweise auf die Karlsruher Verhältnisse ergänzt und abgerundet.

nem anderen Berufsweitz, betonte Frau Gieseemann. Und doch sei es notwendig, daß jedes Mädchen, auch wenn es einen anderen Beruf anstrebe, hauswirtschaftlich ausgebildet werde, denn als ihren eigentlichen Lebensberuf müsse es jede Frau ansehen, Hausfrau und Mutter zu sein. Es werde daher von allen zuständigen Verbänden und Organisationen angestrebt, diesen Beruf ein anderes Niveau zu geben, aus der Hauswirtschaft einen Fachberuf zu machen. Gerade hier in Karlsruhe habe man auf diesem Gebiet bereits manchen neuen, nachahmenswerten Weg beschritten.

Frau Gieseemann wandte sich gleich zu Beginn entschieden gegen den völlig unberücksichtigten, in den letzten Jahren jedoch immer wieder erhobenen Vorwurf: „Die Frauen nehmen den Männern die Arbeit weg“. Es gebe heute sehr viele Industriezweige, die auf die Mitarbeit von Frauen nicht verzichten könnten. Das Textilgewerbe beschäftige beispielsweise doppelt so viel Frauen als Männer, die Bekleidungsindustrie viermal so viel, das Gefäßtischgewerbe und die sogenannten häuslichen Dienste sogar sechsmal soviel, die Tabak- und Metallindustrie ebensoviel Frauen wie Männer. Von den Beschäftigten der gesamten deutschen Wirtschaft seien zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen (im Bundesgebiet von 48 Millionen Einwohnern 17 1/2 Millionen Männer und 30 1/2 Millionen Frauen, in Baden-Württemberg von 6 1/2 Millionen Einwohnern 2 1/2 Millionen Männer und eine Dreiviertel Million Frauen).

Warum aber arbeiten Frauen überhaupt? Diese Frage beantwortete die Referentin mit eindringlichen Zahlen über das Heer der Kriegswitwen, Waisen und geschiedenen Frauen, die meist nicht nur für sich selbst, sondern auch noch für ihre Kinder zu sorgen haben. In diesem Zusammenhang bezeichnete sie auch den Vorwurf des „Doppelverdienens“ als Überaus unüberlegt, denn es sei erwiesen, daß in den meisten Fällen nur der Mann und Frau berufstätig sind, wo es dringend nötig ist und der Lohn des Ehemannes allein für den Unterhalt der Familie nicht ausreicht. Aus diesem Grunde sei für die jungen Mädchen, die aus der Schule kommen, weniger die Frage wichtig, ob sie einen Beruf wählen, sondern die Frage, welchen Beruf sie wählen. Denn es müsse ein Beruf sein, der ihnen unter Umständen ein ganzes Leben lang Befriedigung geben soll.

Was geht im Japanischen Garten vor?



Der Japantenpohl wiederaufgestellt werden soll.

Es war der Referentin natürlich nicht möglich, sämtliche Berufe — deren es bekanntlich an die 2000 gibt — im einzelnen zu besprechen. Dennoch vermittelte sie den sehr zahlreich anwesenden jungen Mädchen sowie deren Eltern und Lehrerinnen einen umfassenden Überblick über diejenigen Berufe, die gute Aussichten bieten und über diejenigen, von denen abzuraten ist. Sie warnte dabei vor allem vor den sogenannten „Modberufen“, die heute bereits so überlaufen sind, daß selbst wirkliche Berge davon es schwer haben, sich durchzusetzen. Dazu gehören in erster Linie die kunstgewerblichen und die kaufmännischen Berufe. Dagegen seien verschiedene Zweige des Handwerks wie Wälschensneiderin, Korsettoerin, Musterzeichnerin für die Textilindustrie, Dekorateurin, Plakatmalerin, Friseurin usw. recht aussichtsreich. Auch verschiedene technische Berufe bieten sehr gute Möglichkeiten. Ein ausgesprochener Mangel an Kräften herrsche in den „traditionellen“ Frauenberufen (Kindergärtnerin, Lehrerin, hauswirtschaftliche Lehrerin, Färbegerin usw.), obwohl die Angehörigen dieser Berufe teilweise so schlecht gestellt seien wie allgemein angenommen werde.

Nicht zur Nachahmung empfohlen!

Der große Wechseltrick / Egon und Guido

Das war große Aufregung in der unteren Hand, weil man in Speck so etwas noch nicht erlebt hatte. Denn zwei Vertreter in Tischtennisballwürfeln aus Mönch, führen in einem Ford durch die Dörfer und gedachten ihren Mitbürger kräftig das Fell über die Ohren zu ziehen. Egon B., 27 Jahre alt, hielt mit seinem Wagen am 16. August in Speck in der Nähe eines Gemüsehändlers. Er ging zu ihm hin, verlangte eine Salatgurke und zahlte 20 DM hin. Als der Händler das Geld wechseln wollte, vertrat E. B. das 20-Mark-Scheint und zahlte mit kleinerem Hartgeld. Dann verlangte er ein Pfund Bananen. Er setzte den 20-Mark-Schein erneut und ließ sich unter ständiger Erzählung, wobei er bewußt die Aufmerksamkeit des Verkäufers abzulenkte, 10 DM Wechselgeld geben, ohne ihm zuvor die 20 DM übergeben zu haben. Er stieg ein und fuhr mit Guido B. davon. Dieses Manöver verurteilte der eine wie der andere dann in verschiedenen Gastwirtschaften anzuwenden. In der „Karne“ gelang es auch Guido, auf solche Weise 10 DM plus fünf Zigaretten zu erwerben.

Die Meinung der Leser

Hunde verboten!

Wir reformbedürftig manche Verordnungen und Verbote nicht, beweist ein kleines Erlebnis, das uns hier ein Leser schildert:

An einem Sonntag des vergangenen Monats führte ein Spaziergang von Karlsruhe nach Neureut, von wo aus es gegen 19.30 Uhr den stummhellen Bus Neureut-Lameyplatz benutzen wollten. Doch diese Fahrt scheiterte an einem kleinen Dogal, der auch mit der Partie war. Der Bus war mit zwei Personen besetzt, aber wirklich leer. Doch sobald der schaffner das Tierchen erblickt hatte, war er ganz im Amt und dachte nur noch an seine Dienstverpflichtung, in der es heißt: „Hunde verboten“. Es wäre Zeitverwendung, die sich nun folgende Debatte zwischen Fahrgästen und Schaffner zu schließen. Jedem falls war es am Ende so, daß der Bus lieber noch nach Mühlberg fuhr, als vier Menschen und einen Hund (Hund-Straßenläufer) mitzunehmen. Kann sich die Stadt diesem Luxus leisten? Ist den Beamten nicht wenigstens die Möglichkeit gegeben, ihre Entscheidungen der Situation anzupassen? Jedenfalls läßt man keine ruhenden und stehenden Fahrgäste wegen einem Hundchen den Weg zu Fuß geben. Es dürfte außer Karlsruhe kaum eine Stadt geben, wo so etwas möglich ist, ohne daß die Betroffenen energisch aufkommen.

Wie wird das Wetter!

Weiterhin unbeständig

Überblick: Eine weitere von Schottland zum Skagerrak ziehende Tiefdruckkurve hält die unbeständige Witterung aufrecht.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Bei lebhaften westlichen Winden leichter vorwiegend starke Bewölkung mit zeitweise Regen. Temperatur zwischen 8 und 12 Grad. In der Nacht Bewölkungswankungen. Abkühlung bis etwa unter 3 Grad.

Karlsruher Schachclub vor seinem 100. Geburtstag

Professor Kapferer bleibt auch im Jubiläumjahr Vorsitzender des Verbandes

Der Badische Schachverband ist, wie schon sich Nord- und Südbaden zusammenzuschließen haben, der wichtigste Verband der Bundesrepublik. Er war daher selbstverständlich, daß bei der Vertreterversammlung des Schachbezirks Karlsruhe unter dem Vorsitz von Professor Kapferer von einem regen Spielgeschehen im Jubiläumjahr berichtet werden konnte. Hierbei errang der Karlsruher Schachklub die Mannschaftsmehrmehrheit der Landesklasse und freizog so die führende Stellung der Schachbezirks-Spartenliga Karlsruher ab in der Bezirksklasse, wobei sich überaus reichend der Schachklub Blüppel den Aufstieg in die Landesklasse sicherte. In der Kreisklasse I wurden die Schachvereine Böllingen und in der Kreisklasse II die Schachvereine Daxlanden Meister. Für den Aufstieg in die Bezirksklasse qualifizierten sich Daxlanden, und aus dem Bezirk

Bruchsal die Schachvereine Odenheim. Der Verband von Professor Kapferer, die Bezirksklasse von Heier sich auf künftig zehn Mannschaften ausdehnen, verdient besonders Anerkennung. Hierdurch wird manchen Landvereinen die Möglichkeit des Zusammenstreffens mit stärksten Spielern gegeben, was sich sehr günstig auf das Spielniveau auswirkt. Bis jetzt stehen für die Bezirksklasse fest: Karlsruhe II, Böllingen I, Bruchsal I, Bruchsal II, Böllingen I, Odenheim I und Westental I. Unter Söllingen, Unterbrunnbach, Gemmingen und Gebelweil Karlsruhe wird der dritte Verein für die Bezirksklasse errichtet. Da die zweiten Mannschaften des Karlsruher und Daxlander Schachklubs nicht aufsteigen können (zwei Mannschaften eines Vereins dürfen nicht in einer Klasse spielen), sollen diese Punkte gegebenenfalls wohl zur Ermittlung des Bezirksmeisters, nicht aber des Aufstiegsmeisters gewertet werden.

Professor Kapferer durfte für seine vorbildliche Tätigkeit den Dank der Anwesenden entgegennehmen, und man war stolz, als er sich bereit erklärte, für ein weiteres Jahr die Leitung zu übernehmen. Die Arbeit wird nämlich im kommenden Jahr besonders umfangreich sein, da der Bad. Schachkongress 1933 anlässlich des 100jährigen Bestehens des Karlsruher Schachklubs in der ehemaligen Landeshauptstadt durchgeführt wird. Die Kassengeschäfte wurden von Hauptlehrer Emil Kapferer, Karlsruhe, Sozialplatz 2, übernommen, die Stellvertreter des Bezirksleiters wurde Walter Metzger von Schachklub Durlach vorgeschlagen.

Wiener Charme hoch vier

Josefine Kipper, Wolf Altsch-Reitzy, Günther Philipp und Raoul Retzer heute in der Schauburg

Im Vertrauen, liebe Leserin — sind Sie schon einmal einem Mann begegnet, der bei 30 Grad Fieber und einem schmerzhaften, mitteleuropäischen Novembererschaupein noch charmant sein kann? Wolf Altsch-Reitzy war es gestern Abend, als er zusammen mit Josefina Kipper, Günther Philipp und Raoul Retzer einen kleinen Presseempfang im Schloßhotel gab, um mit Karlsruhe ein wenig warm zu werden. Eine kleine Generalprobe für heute geschehen, wo die vier Wiener Künstler anlässlich der Erstaufführung ihres letzten Films „Der Obersteiger“ bei allen Vorstellungen persönlich in der Schauburg anwesend sein und von 14-15 Uhr dort ihren Verehrer für Auftritte zur Verfügung stehen werden.

temperamentvoll über Startseilschleifen beim Schmetterlingsspiel stritten, schwärmte Josefina Kipper mit der ganzen Begeisterung ihrer Jugend von Paris, das sie vor wenigen Wochen zum erstenmal sah, plauderte von ihren bisherigen Rollen am Burgtheater und von ihrem schwarzen Zwerge, strich sich die blonden kurzen Locken über die Ohren und erzählte schüchtern nachdenklich von dem großen Wunsch, den sie für ihre berufliche Laufbahn hegt: Eodlich einmal eine komische Rolle spielen dürfen. ... Wenn das Abspielergeschäft übrigens recht behält, wird ihr „Die dritte Frau“ diese Chance bieten.

Mythos und Romandichtung im Werk Thomas Manns

Die Philosophische Gesellschaft hatte zu diesem Thema Fr. Dr. Peter von Sönnen, deren Vortrag breit angelegt, ihre Zuhörer fesselte. In einer weit ausgeführten Einleitung wurde zunächst der Mythos in seiner geschichtlichen Entwicklung gewandelt, wobei wie die griechische Welt, die christliche und die germanische zu unterscheiden haben. Der Hauptbeitrag zu dieser Erkenntnis hat der Germanist Fritz Strich gegeben, doch sollen die Forschungen in der Mythologie, wie sie von Herder, Hamann, Schlegel, Schelling, Novalis, Goethe, Bachofen, Nietzsche und Ludwig Klages Erhellung fanden, nicht ungenutzt bleiben. Mythos ist schließlich das Gemälde auf einer Person, ein Geschehen, eine Idee. Der Mythos offenbart sich uns in Mysterium, als Philosophie, wie die Platon behandelt, als geschichtliche Sage oder Legende (Josephson, Thomas Mann) und schließlich

Karlsruher Filmschau

Pali: Ehekrieg

Wer das wirig charmannte Zusammenspiel von Katharine Hepburn und Spencer Tracy aus „Die Frau, von der man spricht“ noch in Erinnerung hat, geht mit gespanntem Erwartungsblick in diesem „Ehekrieg“, der dieses prachtvolle und geschickte Schauspielergespann wieder zusammenbringt. Er kommt dabei voll auf seine Rechnung, denn selbst in der — übrigens vorzüglichen — deutschen Synchronisierung ist die Wirkung immer noch hinreißend. Dermal stehen sich beide im gleichen Kriminalfall als Bedrängten und als Staatsanwalt gegenüber, wobei es um Schuldig oder Nichtschuldig einer zehnjährigen Ehefrau geht, die den Gatten bei einer Nebenbuhlerin ertappt und auf ihn geschossen hat. Für die Hepburn aber ist das Tribunal nur das öffentliche Forum, um plötzlich für die Gleichberechtigung der Frau zu kämpfen, und zwar mit allen Mitteln weiblicher Armut zu kämpfen. Was dazu führt, daß die Paliäde im Gerichtssaal abends zu Hause in spitzen Diskussionen weitergeführt werden. Bis zur Katastrophe. Sie wird schließlich abgewendet, weil der Staatsanwalt seine Niederlage im Gerichtssaal dabei doch noch in seinen privaten Triumph umwandelt. Mit dem weiblichen Mittel der Tränen.

Das Ries-Tanzorchester in der Stadthalle

Wenn mein Nachbar etwas von Musik versteht, dann war die Polydor-Musikkrevue mit dem Ries-Tanzorchester am gestrigen Abend in der völlig überfüllten Stadthalle ein ganz großer Erfolg. Er erlebte den Abend mit dem ganzen Körper. Sein Fuß schlug den Takt, seine Hand dirigierte, er lächelte, wenn das Lied fröhlich war und zog die Stirn zusammen, wenn der Schmelz zu seinem Recht kam. Freu, daß ich nichts von Musik verstehe. So brauche ich nicht darauf einzugehen, daß dieses Orchester aus Berlin nicht nur über ganz hervorragende Instrumentalisten verfügt, sondern daß sein Dirigent Werner Müller auch mit ihm einen eigenen Stil entwickelt hat, der besonders in der stimmungsvollen Impression von George Gerstein zum Ausdruck kam. Ich brauche nur zu sagen, daß an diesem Abend keine leere Minute war, daß mir die Gesangsstimmen Rita Paul, Billy Buhlan, Gerhard Wendland, das Singsong-Quartett — der Dame mit der dunklen Stimme eine besondere Vergnügen — und Freddy Hensch mit dem Gyssol gut gefallen und daß ich die unendliche Vorstellung habe, daß es den vielen hundert Besuchern genau so ging. Der Rhythmus der Schlager liest ihnen wirklich nicht stillstehen und die wegen ihres Humors — auch ihres sarkastischen Humors — so sympathischen Königin Künzlin gutachten die Revue zu einem richtigen Ohrschmaus. Augenschmaus amüsante ich auch sagen, weil es eine Freude war, zuzusehen, wie hübsch Musik gemacht werden kann.

Französische Großsender

Techniker des bayerischen Rundfunks, des NWDR und des Südwestfunks besichtigen kürzlich auf Einladung der französischen Radiogesellschaft Radioradiation Française die neuen Senderanlagen des französischen Rundfunks in Schlettstadt, die am 10. Oktober offiziell in Betrieb genommen wurden.

In einer Halle, die der Größe nach etwa mit dem 100-KW-Sender des Süddeutschen Rundfunks in Müllacker vergleichbar ist, hat die französische Firma Thomson-Houston vier vollautomatisch gesteuerte 100-KW-Sender aufgestellt. Je zwei dieser Sender werden eines der drei französischen Mittelwellenprogramme übertragen, wobei entweder beide zusammenarbeiten oder der eine Sender stillsteht und erst bei einem Defekt des anderen automatisch den Betrieb aufnimmt.

Die deutschen Techniker mußten zugeben, daß die französische Industrie der deutschen Industrie auf dem Gebiet der Großsender einen Schritt voraus ist. In privaten Gesprächen meinten Franzosen und Deutsche, daß die politischen Grenzen überall nur hinderlich seien. So wurde erwähnt, daß zum Beispiel das deutsche Oberheindeln zwischen Karlsruhe und Freiburg von einem Sender hoch in den Vogeusen und das gegenüberliegende Gebiet zwischen Straßburg und Mühlhausen von einem französischen Sender im Schwarzwald leichter versorgt werden könnten als das von den gegenwärtigen Standortern aus möglich ist.

Das maschinelle Gedächtnis

Sortiermaschinen ordnen Archivbestände nach vorbestimmten Suchverhalten

Prof. Dr. E. Piech, der Direktor des Gmelin-Instituts für Anorganische Chemie und Grenzgebiete der Max-Planck-Gesellschaft, hat kürzlich neue Verfahrenswesen auf dem Gebiet der Dokumentationsarbeit. Seinem Bericht verdanken wir sehr wertvolle Zahlenangaben. Die Forschung in allen Bereichen der Natur- und Geisteswissenschaften hat Einzelwissenschaften in ungeheurer Zahl gefördert, daß auch der Fachgelehrte, der nur ein Sondergebiet seiner wissenschaftlichen Disziplin bearbeiten will, die Grenzen seiner Gedächtnisleistung erreicht, ehe er sich nur annähernd mit dem aus dieser schon vorliegenden Arbeiten seiner Fachkollegen vertraut machen könnte. Er wird im allgemeinen nicht imstande sein, die ihm zugänglichen Erkenntnisinhalte so sicher im Gedächtnis zu beherbergen, daß er sie jederzeit in Richtung auf sein Forschungsziel ordnen und auswerten kann. Volleindeutigkeit ist es ihm, das internationale Fachschreibertum zu überblicken, denn nicht weniger als 80 000 Zeitschriften erscheinen gegenwärtig in aller Welt, davon allein 13 500 mit Vertriebsleistungen naturwissenschaftlicher oder technischer Inhalte. Wenn es nun nicht gelänge, das in diesen Zeitschriften und in anderen wissenschaftlichen Publikationen vorgelegte Material löckchen zu ordnen, zu reorganisieren und für eine zielgerichtete Auswertung vorzubereiten, dann wird es sich nicht vermeiden lassen, daß an einem Ort millionen wertvoller Zeit und geistiger Kraft in die Lösung von Problemen verendet werden, die andersorts schon gelöst sind.

Die Dokumentation — eben dieses Erfassen und Ordnen — kann mit der bisher üblichen redaktionellen Arbeitweise heute kaum mehr bewältigt werden. Weizsäcker nennt die unverständliche Schwere der Schwefelwasserstoff- und Schwefelwasserstoffverbindungen, die ihrerseits nur einen Teil des Bandes „Schwefel“ im großen Gmelin-Handbuch ausmachen, sind 30 000 Originalarbeiten mit rund einer halben Million Druckseiten auszuwerten und auf den neuesten Stand der Forschung auszurichten. Oder: das Register der Veröffentlichungen mit nur den wichtigsten Daten über Autoren und Sachverhalte, das von amerikanischen Referenten der „Chemical Abstracts“ allein für den Zeitraum 1930—40 angelegt ist, würde — Seite an Seite gelegt — bei kleinstem Schriftgrad eine Länge von 8 km haben!

Die moderne Technik hat nun Maschinen bereitgestellt, die es der Wissenschaft gestattet, die geistigen Kräfte wieder mehr als bisher auf die schöpferische Tätigkeit des Forschers

Seltene Metalle in der Industrie

Neue Abscheidungsverfahren ermöglichen ihre Verwendung in großem Umfang

In den letzten Jahren sind mehr als ein Dutzend Metalle in den Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses getreten, deren Namen außerhalb der Laboratorien und selbst in vielen metallverarbeitenden Industrien kaum je gehört wurden. Schuld daran war nicht etwa ihre große Seltenheit, ihrer weitgehenden Verwendung stand bisher vielmehr entgegen, daß sie außerordentlich schwer aus den entsprechenden Erzen abzuscheiden waren. Auf Grund intensiver Forschungen über ist es heute bereits möglich, diese wenig bekannten Metalle in größeren Mengen entweder allein oder als Legierungsbestandteile zu verwenden. Da ist zum Beispiel Titan, das vierthäufigste Metall der Erdkruste und das neuntiefte Element überhaupt. Seine Verbindungen werden schon seit langer Zeit industriell ausgearbeitet, so beispielsweise das Titandioxyd, das eine der wichtigsten weißen Pigmentfarben ist. Das Metall selbst, dem als Hauptziel große Möglichkeiten offenstehen, konnte bis vor kurzem kaum verwendet werden, da es aus wirtschaftlich tragbarer Weise nicht zu gewinnen war.

Titan ist das vielseitigste Metall, das wir überhaupt kennen. Es ist so zäh wie Stahl, aber leichter; es widersteht der Einwirkung von Feuchtigkeit, salzhaltiger Atmosphäre, Meerwasser und vielen chemischen Stoffen. Diese Eigenschaften machen es vor allem für den Bau von Schiffen, Flugzeugen und Flugmotoren hervorragend brauchbar. Nicht weniger Titan soll auch für Panzerplatten besser geeignet sein als die bisher üblichen Stähle. Ein ebenfalls nicht seltenes Metall ist das Molybdän, das in den letzten beiden Jahrzehnten für Stahlegierungen immer mehr verwendet wurde. In den USA werden heute etwa 85 Prozent der Weltproduktion, das sind rund 13 500 Tonnen, erzeugt. Molybdän erhöht sowohl die Festigkeit als auch die Korrosionsbeständigkeit des Stahls. Der hohe Schmelzpunkt (2625°C) macht Molybdän vor allem zum idealen Bestandteil der Hochtemperaturlegierungen. Verwendung wird es heute besonders zur Herstellung von Kompressoren und für Turbinenmotoren der modernen Düsenflugzeuge.

Germanium ist ein Metall mit großer Zukunft, das vor allem in der Hochfrequenztechnik eine überragende Rolle spielen wird. Es ist eines der selteneren Metalle und wird nur in geringen Mengen gewonnen, in erster Linie als Nebenprodukt der Zinkschmelze. Die Rundfunk- und Fernsehempfänger, in denen die großen zerbrechlichen Vakuumröhren durch kleine Germaniumkristalle ersetzt sind, werden kleiner sein und keine Anwärmpeltz erfordern. Germanium ist nicht nur als Gleichrichtermaterial zu verwenden, sondern es kann auch zur Verstärkung elektrischer Ströme herangezogen werden. Wenig bekannte Metalle, die bereits industriell ausgewertet werden, sind Zirkonium, Tantal, Niob, Vanadin und Hafnium; sie spielen vor allem als Legierungsbestandteile eine Rolle. Zirkonium ist in der Erdkruste häufiger als Kupfer, Nickel und Blei vorhanden, läßt sich jedoch nur sehr schwer aus den Erzen isolieren und muß selbst nach der Raffinierung noch ein bis zwei Prozent Hafnium, dessen Vorhandensein in den meisten Fällen jedoch nicht stört. Für den Bau von Atomkernkraftwerken, für den der Großteil der amerikanischen Zirkoniumproduktion verwendet wird, ist allerdings ein niedriger Hafniumgehalt erforderlich. Hafnium, das zur Zeit noch nicht kommerziell ausgewertet wird, weist ähnliche Eigenschaften (Korrosions- und Säurebeständigkeit wie Zirkonium auf.

Tantal und Niob befinden sich in der Natur vereinigt und haben auch ähnliche Eigenschaften. Ihre chemische Trennung ist schwierig. Tantal hat wegen seiner Widerstandsfähigkeit gegen den Einfluß organischer Stoffe Eingang in die Chirurgie gefunden, beispielsweise als Nähnäht und für Schloßfedern. Von Bedeutung ist ferner seine Verwendung für Radargeräte und andere Hochfrequenzapparaturen. Die Oxide und Karbid des Tantal werden bei der Herstellung von Schneidwerkzeugen gebraucht. Schließlich werden heute verschiedene Laboratoriumgeräte, die bisher aus Platin hergestellt wurden, aus Tantal erzeugt.

Niob verbessert die Schweißbarkeit, Härte und Korrosionsfestigkeit des Stahls. Das Metall ist ein Bestandteil mancher permanent-mag-

netischer Legierungen und wird außerdem zur Herstellung von Elektronenröhren für schwere Beanspruchung verwendet. Vanadin ist ein weicheitverleitetes Metall, ungefähr gleich häufig wie Nickel und Zink. Die amerikanische Jahresproduktion beträgt rund 90 Tonnen, wovon der größte Teil der Atomenergiekommission zugeht. Ferrovanadin dient der Herstellung von Werkzeugstählen, technischen und superharten Baustählen und Spezialgüßstählen von hohem Abnutzungswiderstand. Reines Lithium wird heute in geringem Ausmaß zur Hartung von Kupfer und Blei, Aluminium und Magnesiumlegierungen herangezogen. Beryllium dagegen hätte vielseitige Verwendungsmöglichkeiten, wenn es in größeren Mengen zur Verfügung stünde. Es besitzt in hervorragendem Maße die Fähigkeit, die mechanischen Eigenschaften der Legierungen, denen es in geringer Menge zugesetzt wird, zu verbessern. (Nach Science Newsletter)

Seltene Metalle, die bereits industriell ausgewertet werden, sind Zirkonium, Tantal, Niob, Vanadin und Hafnium; sie spielen vor allem als Legierungsbestandteile eine Rolle. Zirkonium ist in der Erdkruste häufiger als Kupfer, Nickel und Blei vorhanden, läßt sich jedoch nur sehr schwer aus den Erzen isolieren und muß selbst nach der Raffinierung noch ein bis zwei Prozent Hafnium, dessen Vorhandensein in den meisten Fällen jedoch nicht stört. Für den Bau von Atomkernkraftwerken, für den der Großteil der amerikanischen Zirkoniumproduktion verwendet wird, ist allerdings ein niedriger Hafniumgehalt erforderlich. Hafnium, das zur Zeit noch nicht kommerziell ausgewertet wird, weist ähnliche Eigenschaften (Korrosions- und Säurebeständigkeit wie Zirkonium auf.

Tantal und Niob befinden sich in der Natur vereinigt und haben auch ähnliche Eigenschaften. Ihre chemische Trennung ist schwierig. Tantal hat wegen seiner Widerstandsfähigkeit gegen den Einfluß organischer Stoffe Eingang in die Chirurgie gefunden, beispielsweise als Nähnäht und für Schloßfedern. Von Bedeutung ist ferner seine Verwendung für Radargeräte und andere Hochfrequenzapparaturen. Die Oxide und Karbid des Tantal werden bei der Herstellung von Schneidwerkzeugen gebraucht. Schließlich werden heute verschiedene Laboratoriumgeräte, die bisher aus Platin hergestellt wurden, aus Tantal erzeugt.

Niob verbessert die Schweißbarkeit, Härte und Korrosionsfestigkeit des Stahls. Das Metall ist ein Bestandteil mancher permanent-mag-

100 Milliarden Elektronenvolt

Als die größte Sensation seit der Mitteilung über die Uranspaltung Anfang 1939 bezeichnete kürzlich die „New York Times“ die Entdeckung eines Prinzips, das die Herstellung eines Elektronenbeschleunigers von bisher nicht erreichter Energie ermöglicht. Eine Gruppe von Physikern des amerikanischen Laboratoriums von Brookhaven hat danach Wege gefunden, einen Beschleuniger mit einer Energie von maximal 100 Milliarden Elektronenvolt zu konstruieren. Das bisher leistungsstärkste Gerät entwickelte 3,3 Milliarden Elektronenvolt. Die Entdeckung ist inwischen von dem Direktor des Brookhaven-Laboratoriums der amerikanischen Atomenergie-Kommission, Leland J. Haworth, bestätigt worden. Nach Ansicht des wissenschaftlichen Mitarbeiters der „New York Times“, William L. Laurence, könnte ein auf der Grundlage dieser Entdeckung arbeitendes Gerät völlig neue Erkenntnisse aus der Welt der Materie vermitteln. Die bisherigen Überlegungen zeigten, daß sein Bau wenig mehr Material erfordern würde als das Kosmotron von Brookhaven, dessen Errichtung einschließlich des Gebäudes acht Millionen Dollar kostete.

Revolution in der Pflanzenheilkunde?

Bisher war es nur möglich, tierische und pflanzliche Schädlinge, die aus als Fresser, Säuger und Parasiten aus dem Sektor der pflanzlichen Nahrungsmittel Millionenverluste zufügen, von außen her an der Pflanze zu bekämpfen. Mit Syntox brachte die Bayer-Forschung ein Mittel her, das Blattläuse und Spinnentiere von innen her vernichtet und die Pflanze einige Zeit gegen diese Plagegeister immun macht. Das Mittel soll sehr schnell wirken. Eine Blumentopfpflanze besonderer Art steht vor uns: In jedem Topf eine junge Kartoffelstaude, die 30 Minuten zuvor eine Syntox-Spritzung erhalten hat. Jetzt krabbelt und krabbeln es aufgeregt durcheinander, leuchtend grüne Blattläuse. Aber bald wird es seltsam ruhig in den Blättern. Dr. G. Untersteinhöfer, ein Pflanzenarzt von Ruß, tippt an eine Staude, und schon puren sich die letzten verbleibenden grünen Körperchen des Insekts herab. Durch das neue Mittel hat die Pflanze die Schädlinge „vergast“. Eine 0,005-prozentige Konzentration war tödlich.

Syntox, das von den Forschern Dr. Kücken, Dr. Schröder und Dr. G. Untersteinhöfer entdeckt, entwickelt und erprobt wurde, ist ein systemisches Insektizid, wie es der Wissenschaftler nennt, ein Pflanzenschutzmittel, das nicht, wie bisher üblich, die Feinde an der Pflanze von außen her vernichtet, sondern von innen her bekämpft. Die systemischen Insektizide dürfen in der Pflanzenheilkunde revolutionierend wirken. Damit kommt man zu Anwendungs-methoden, wie man sie nur in der Human- und Veterinärmedizin kannte. Sie lassen sich mit den Säulen und innertherapeutischen Stoffen

Syntox, das von den Forschern Dr. Kücken, Dr. Schröder und Dr. G. Untersteinhöfer entdeckt, entwickelt und erprobt wurde, ist ein systemisches Insektizid, wie es der Wissenschaftler nennt, ein Pflanzenschutzmittel, das nicht, wie bisher üblich, die Feinde an der Pflanze von außen her vernichtet, sondern von innen her bekämpft. Die systemischen Insektizide dürfen in der Pflanzenheilkunde revolutionierend wirken. Damit kommt man zu Anwendungs-methoden, wie man sie nur in der Human- und Veterinärmedizin kannte. Sie lassen sich mit den Säulen und innertherapeutischen Stoffen

Syntox, das von den Forschern Dr. Kücken, Dr. Schröder und Dr. G. Untersteinhöfer entdeckt, entwickelt und erprobt wurde, ist ein systemisches Insektizid, wie es der Wissenschaftler nennt, ein Pflanzenschutzmittel, das nicht, wie bisher üblich, die Feinde an der Pflanze von außen her vernichtet, sondern von innen her bekämpft. Die systemischen Insektizide dürfen in der Pflanzenheilkunde revolutionierend wirken. Damit kommt man zu Anwendungs-methoden, wie man sie nur in der Human- und Veterinärmedizin kannte. Sie lassen sich mit den Säulen und innertherapeutischen Stoffen

Synthetische Klangfarben

Physiker diskutierten in Berlin den gegenwärtigen Stand der Forschung

Der deutsche Physikertag 1952 in Berlin hat durch zahlreiche Referate den gegenwärtigen Stand der physikalischen Forschung auf mehreren Fachgebieten aufgezeigt und damit ergänzt, was auf dem Kongress der Vorjahre — zuletzt in Karlsruhe — erarbeitet worden war. Besonders interessant fand u. a. ein Vortrag des Freiburger Astrophysikers v. Kippenhahn, der die neueren Ergebnisse der Sonnenforschung erörterte und freimütig bekannte, daß die physikalischen Verhältnisse auf der Sonne viel komplizierter seien als bisher allgemein angenommen wurde. Nach wie vor sei das schon seit vierzig Jahren bekannte Magnetfeld der Sonne seiner Ursache wie seiner Wirkung nach ein Rätsel, wiewohl man durch neueste Methoden wenigstens über die Verteilung dieses Feldes jetzt zuverlässigeren Aufschluß erhalten hat.

Über die Prüfungen der von Albert Einstein entwickelten allgemeinen Relativitätstheorie berichtete Prof. E. F. Freundlich (St. Andrews). Seiner Ausführungen nach ist es der physikalischen Wissenschaft bisher noch nicht gelungen, die Erfahrungsgrundlagen für diese Theorie sicherzustellen. Nur die erste der drei Voraussagen der Relativitätstheorie — sie betrifft die Perihel-Bewegung des Merkur — ist bestätigt worden. Die zweite, die sich auf die spektrale Rotverschiebung des Lichts aus Sternenzentren bezieht, ist noch genau so ein offenes Problem wie die dritte, die mit der Lichtablenkung im Sonnen- bzw. Sternenschein in Zusammenhang steht. Aus den Abweichungen zwischen den bisher festgestellten und den theo-

retisch errechneten Werten der Rotverschiebung und der Lichtablenkung kann allerdings noch nicht auf ein Versagen der Theorie geschlossen werden. Zur Lösung dieser Probleme wird entscheidend wohl erst die totale Sonnenfinsternis des Jahres 1954 beitragen können, für deren experimentelle Ausnutzung schon jetzt die ersten Vorbereitungen getroffen werden. Eine neue Art der Musik mit bisher unbekanntem Klangfarbenreichtum von einem Ton zum andern und auch innerhalb eines einzelnen Tones kann sich nach Ansicht des Physikers Dr. Bieri auf der Grundlage neuester elektronischer Musikinstrumente entwickeln. Bieri führte im Hörsaal ein Instrument dieser Art vor, das ähnlich gebaut ist wie ein Akkordeon, das Ton aber durch Lautsprecher abstrahlt. Schwingungserreger sind Elektronenröhren. Die Klangfarbe ist nicht auf einen bestimmten Charakter festgelegt, sondern in weitesten Grenzen variabel. Dieser Sachverhalt kommt nach Auffassung des Vortragenden gegenwärtigen Tendenzen innerhalb der neuen Musik sehr zustatten. Einer organischen Entwicklung in dieser Richtung steht bisher allerdings entgegen, daß ein vernünftiges Ordnungssystem für die Klangfarben — entsprechend der zwölfstimmigen gleichmäßig temperierten chromatischen Tonkala — noch nicht existiert. Es wird Aufgabe der Akustiker sein, ein solches System für künftige Komponisten und nachschaffende Musiker zu schaffen. So lange er fehlt, besteht die Gefahr, daß elektronische Musikinstrumente nur zur Nachahmung des Klanges von mechanischen Instrumenten benutzt und damit kulturell unfruchtbar werden. (nach dpa)

KLEINE BUCHKRITIK

Max Brod: Der Meister, Roman, 468 S., Ganzl., 17,50 DM. C. Bertelsmann, Verlag, Göttingen. Max Brod's Faustomanie ist eines der merkwürdigsten Phänomene über die Schranken der Konfession hinweg ausgebreitet. Haupt zur Veranschaulichung des weitestgehend Hintergrundes der Antike in der Schillerischen Schauspielerei, die die Weltgeschichte so folgenreiche Tragödie aufzuspielen, die mit Person und Werk Jesu für alle Zeiten verknüpft bleibt. Der Roman, der in den angelsächsischen Ländern starkste Beachtung gefunden hat, ist jetzt auch in deutscher Sprache, in der er ursprünglich geschrieben wurde, erschienen. Werner Bergmann: Der letzte Rittmeister, 372 Seiten, Ganzl., 14,80 DM. Nymphenburger Verlagshandlung, München. Zu seinem 80. Geburtstag besaß die Werner Bergmann's eine große Lesergemeinde mit einem Buch, das man wohl sein persönlichstes nennen kann, weil darin seine Welt gebildet wird, der dieser Dichter selber noch zugehört. Der vergangen Welt des Pferdes und des Kavalleristen. Eine echte Männerfreundschaft verbindet den Erzähler mit einem Offizier in russischen Diensten, der sich ins Tschaiki zurückgezogen hat. Dieser „letzte Rittmeister“ hat die unverwundliche Gabe, in unklaren Geschichten und Anekdoten mit dem Schicksal und Erlebnissen anderer im Grunde sich selber innigst mitzuteilen. Dehane Da Mearles: Meine Cousine Rachel, Roman, 364 Seiten, Ganzl., 14,80 DM. Verlag Schöns & Göverts, Stuttgart. Obenall bildet den Hintergrund für eine Handlung voll dramatischer Spannung. Seitwärts führen zu einer Villa in Florenz, zur Cousine Rachel. Aus Philips Bericht erfährt man, wie sein alterer Vater zu ihr kam, Plötzlich sieht er darin, liegt sein Tod sei Geheimnis? Instinktiv wertet sich Philip gegen seine Cousine Rachel. Zurückhaltend, gespalten, trübsinnig ist ihr Wesen. Philip stößt ihr, schon scheint er bereit, sich ganz in ihre Hand zu geben. Mit wachsender Folgegeschichte entwickelt sich die unheimliche Folgebildung bis zu einer überraschenden Lösung des Rätsels.

Pearl S. Buck: Die erste Frau, Novellen, 13. Tausend, 296 S., Ganzleinen, mit Goldprägung, 13,50 DM. Paul Zsolnay, Verlag, Wien und Hamburg. Es gibt sicher keinen Schriftsteller, der China und seine Menschen, vor allem die chinesische Frau, dem Abendland so nahe gebracht hat, wie die Nobelpreisträgerin Pearl S. Buck. Es gelang ihr in diesem färbigen, ungemein farbigen Novellen durch einige wenige Gestalten das Herz des Lesers zu erreichen, was selten und schwer ist. Die ursprüngliche Schöpfung des rein Menschlichen, sich selbst zu geben. Franz Ernst Bollmann: Sonne des Lebens, Übersetzung von Edgard Schaper, 252 Seiten, Ganzl., 14,80 DM. Ein Buch der Archa, Nymphenburger Verlagshandlung, München. Dieser neue Roman des finnischen Nobelpreisträgers malt in wunderbarer duftigen Farben, wie sie nur der nordische Sommer haben kann, von der großen Liebe in dieser großen Landschaft, ein herbebewegendes, strahlendes Buch! Nikolaus Lauer: Landburgen, Mit Federzeichnungen und Illustrationen von Wolf Feiler, 300 S., Leinenband, 7,50 DM. Pfliger-Verlag, Speyer. Auf geschichtlichen Tatsachen aufbauend, erzählt uns dieses Buch in einer Sprache von Wohlklang und Gedankentiefe das Schicksal von Menschen, die Gottes Gerechtigkeit und Gottes Barmherzigkeit in erschütternder Weise an sich erfahren. Wir erleben diese Schicksale mit größter Anteilnahme, gefesselt von der ersten bis zur letzten Seite dieses bedeutsamen Werkes, das in dichtester Glied eine große Vergangenheit wieder aufleben läßt. Hans Joachim Lang: Die Mauer von Mallore, Roman, 446 S., Leinen, 13,40 DM. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Mit diesem Erstlingswerk eines jungen deutschen Autors liegt endlich ein Kriegserlebnis vor, der über das Totenbenedict hinausführt und zur künstlerischen Gestaltung des Kriegserlebnisses vordringt. Mit einer in der jüngsten Literatur kaum erlosenen Ausdruckskraft ist in diesem Roman die Atmosphäre einer Kampfbühne verortet, in der der Feind überall und nirgends ist und

in der die Front mitten durch die eigenen Reihen, die durch die eigene Herz geht. Die Gefahr ereignet sich die Menschen bis in die letzten Tage ihres Lebens. Wohl ein Kriegsbuch, sogar ein Abenteuerliches und mit innerer und äußerer Spannung geladene, aber viel mehr als das: ein wirklicher Roman, in dem es um die Menschen und sein Schicksal geht, um die Bewahrung des Menschen in einer Lage, die ihn auf die härteste Probe stellt. Ludwig Tiegel: Pferdewalk, Roman, 111-113, Tausend, 434 S., Leinen, 13,40 DM. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Recht ungewöhnliche Dinge sind es, von denen der Leser aus dem Mund des Hauptbeteiligten erfährt, das Rechner's Thema, der nach der Rückkehr aus dem Krieg ein nicht sehr amovelles Dasein als Schriftsetzer gefunden hat, als er sich übernahm in spannungreiche Ereignisse hineinzuziehen, die ihn die Jugendgeliebe finden und schließlich gewinnen lassen. Was Jean Paul und Balzac hat, wird „Pferdewalk“ mit Dank und Freude empfangen. Toni Rothmann: Cordelia, Eine Novelle, ein Goethe-Lektüre, 120 DM. Verlag Merit Schönbuch, Lehr, 1952. Dr. Karl-Friedrich Müller eröffnete seine Silberjubiläum-Anläß des 75. Geburtstages Toni Rothmann mit der vorliegenden Novelle. In wenigen Zügen gelingt es der Dichterin nicht nur, dem Wesen Cordelia's, der Schwester Goethe's nachempfinden, sondern auch ein charakteristisches Bild des jungen Goethe zu zeichnen. Liam O'Flaherty: Das schwarze Tal, Roman, Aus dem Englischen übertragen von Herbert Brock, 388 Seiten, 14,80 DM. Hans Duls Verlag, Hamburg. Der Verfasser ist ein Meister von Menschenschicksalen, wie sie in solcher Kraft und Ursprünglichkeit in der heutigen Literatur selten sind. Die Gestaltung der tragischen Geschehnisse um das irische Dorf im schwarzen Tal ist von einer aufwühlenden Eindringlichkeit. Man wird das Buch nicht ohne tiefe Erschütterung aus der Hand legen.

Max Rad Hess: Partenza, Roman, 360 Seiten, 12,90 DM. Hans Duls Verlag, Hamburg. Es ist diese Gruppen, ein zeitgenössisches Schicksal zu einem großartigen Bild zu formen und eine Gestalt von antiker Größe zu schaffen. Unbedenklich werden die konventionellen Grenzen überschritten, um ein freies, offenes Land der Seele zu gewinnen. Was den „Partenza“ ist, zeigt die wichtige Härte des Aufbau, der mit klassischer Unerschütterlichkeit in den Tod führt. Dieser Roman ist der einzige wirklich literarische und nicht allein unterhaltende Romanroman der deutschen Literatur und er kann nur ein „Bibliophiler“ oder ein „Krautige ihn“ erleben, da er völlig komponiert ist. Rache L. Caron: Geheimnisse des Meeres, Aus dem Amerikanischen übertragen von Lise Laporte, 296 Seiten, mit 4 Abbildungen im Text und 1 Karte, Ganzleinen, 9,90 DM. Biedersteiner Verlag, München. Rache L. Caron, die selbst in der Korallenriffe Floridas hinabgeteucht ist, um die Tiefen aus eigenen Erleben kennenzulernen, gehört zu einer Gruppe amerikanischer Forscher, die sich seit langem um die Erweiterung unserer Kenntnisse von den Tiefen des Meeres bemühen. In einer Reihe von packenden Kapiteln läßt sie vor uns die unterseeischen Landschaften antworten mit ihren Gebirgen, ihren Klippen und Schründen, mit den weiten Ebenen, die denen Vulkanen amotragen. Sie vermittelt uns aber auch ein sprachliches Bild vom biologischen Geschehen im Meer. Sie erzählt von der wunderbaren Planktonwelt, von den Walen und den Riesenkraken und berichtet von den neuesten Forschungen über die Sprache der Fische. Das Buch von Rache L. Caron enthält ein neues Bild der Natur, die uns bisher unbekannt war. Das Buch ist ungewöhnlich spannend und an sinnlichen Stellen geradezu sensationell geschrieben. Thiermann Zwischort-Bücher, Band 7: Albert Samarrat: Mein Spottfink, der Bremer Schilling, 112 Seiten, 12,90 DM. Albert Samarrat erzählt in seinen

Büchern seine eigenen Erlebnisse. Der Verfasser ist 1906 als Kapitän in der Handelsmarine geboren. Band 8: Robert Göttsche: Heiko im Käse, 112 Seiten, Robert Göttsche erzählt von Heiko im Käse, ein Bericht über die Abenteuer der kleinen Heiko und seine Schicksale in Essen. Neben seiner schuleichen Tätigkeit ist er besonders als Jugendbuch-Autor und -Kritiker hervorgetreten. K. Thiermann's Verlag, Stuttgart. Kurt Hiller: Rote Ritter, Erlebnis mit deutschen Kommunisten, Ruhr-Verlag, Gelsenkirchen, 2 DM kart. Christian Harwick: Deutschland zwischen Ja und Nein, Neplan-Verlag, Kronenplatz 1002 kart, 5,80 DM. Karl Vogel: M-AA 508 Eif. Monats Kommandant eines Internierungslagers, Selbstverlag, Meiningen, Allgäu, Brosch., 2,80 DM 297 S. Karl Herbert Scheer: Stern A Punkt Hilfe, Umschau-Verlag, Frankfurt a. Main, 1952. Dr. Martin Bokanowski und Erich Rosdorff: Striegau, Schicksal einer schlesischen Stadt, Hans Gerdine-Verlag Schippenstein, Braunschweig 1952, Hin 4,90 DM. Erster Band des Großen Herder erschienen Der Verlag Herder in Freiburg hat am Mittwoch den ersten Band der 3. Auflage des Großen Herder ausgeliefert, der insgesamt 16 Bände umfassen wird. Die ganze Arbeit des Herder-Verlages seit Kriegsende war darauf ausgerichtet, dieses lexikographische Standardwerk wieder neu zu schaffen. Dem Großen Herder waren 1948 schon der dritte, vierbändige Herder und im Jahre 1950 das Herder-Vollexikon vorgegangen. Der vorliegende erste Band der neu bearbeiteten Auflage enthält die Buchstaben A bis Bitterwasser und ist mit 60 Tafel- und Kartenplatten in Schwarz- und Mehrfarbendruck sowie zahlreichen Abbildungen ausgestattet. Der Verlag hat sich bemüht, den Naturwissenschaftlichen ebenso gerecht zu werden wie dem Geisteswissenschaftlichen. Auch wurde versucht, dem wachsenden Bedürfnis der modernen Menschen so weit als möglich entgegenzukommen.

HERREN- UND KNABENKLEIDUNG

Ein Weg der sich bezahlt macht!

RÄUMUNGS-VERKAUF
WEGEN NEUBAU

Unsere gute Herren- und Knabenkleidung ist während des Räumungsverkaufs im Preis herabgesetzt - - nutzen auch Sie diesen Vorteil!

Wer jetzt kauft, kauft billiger!



KARLSRUHE
jetzt noch KAISERSTRASSE 170 - NAHE HAUPTPOST
Täglich durchgehend geöffnet - Benützen Sie die Vormittagsstunden

Seit Jahren
lautet meine Devise:
Erst vergleichen, dann kaufen!

Warum? Weil ich mir meiner Preiswürdigkeit bewußt bin. Vergleichen Sie doch Preise, Qualität, Paßform. Die größte Auswahl, die kleinsten Preise!

Mäntel in Ziege Rind Kalb
Ia Qualität 165.- 285.- 285.-

Sportbekleidung in riesiger Auswahl!
Trenchcoats ab 65.-, Anoraks in 25 Farben ausknüpfb. Futter fast 400 Stück ab 18.-
Skihosen ab 18.-, für Herren ab 19.-
Golfhosen Manchesterhosen ab 23.- 26.- 28.- erstklassig 16.75

Komplette Motorrad-Bekleidung
Zahlungserleichterung WKV BBB
Lieferant höchster Behörden

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG
R. Kuhn
KARLSRUHE - AKADEMIESTR. 34

2000 div. Einzelpaare
in Luxus-, Sport-, Gebrauchs- und Kinderschuh
beste Markenfabrikate - zum spottbilligen Preis

von DM **5.85** bis DM **19.85**

Wegen Schaufenstermangel sind die Schuhe nicht ausgestellt. Besichtigen Sie daher diese in meinen beiden Geschäften und überzeugen Sie sich persönlich von der Güte und den niedrigen Preisen.

Schuhhaus **Adolf Rieß**
Kaiserstraße 123 KARLSRUHE Kaiserstraße 214 (Pflanzhof)

Kein Möbelkauf ohne Ergotti!

afu
KOLONIALWAREN

Preis Ausschreiben!

Wir suchen die besten Werbe-Verse (möglichst Zweizeiler für unser neues Gütezeichen -afu- wie zum Beispiel):

Eines unverrückbar steht:
-afu- heißt stets Qualität!

Dafür setzen wir folgende Preise aus:

1. Preis in bar DM 500.-
2. Preis in bar DM 200.-
3. Preis in bar DM 100.-
4. Preis in bar DM 50.-

weitere 15 Preise über je DM 10.- sowie Trostpreise im Werte von zus. DM 200.-

Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausgenommen Angehörige der -afu- Geschäftsführung und der Preis-Kommission.

Die Prämierung erfolgt durch eine aus Groß- und Einzelhandel zusammengesetzte Kommission. Sie erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Letzter Einsendetermin: 16. November 1952
Poststempel ist maßgebend.

Anschrift: Kolonialwaren-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, Heidelberg, -afu- Preis Ausschreiben

Probe flasche

Kirsch's Sodbrennwasser

EIN VERSUCH ÜBERZEUGT

Port Basel, Kaiserstr. 103
Port Heilbronn, Bismarckstr. 12
Port Wehr, Kaiserstr. 120
Dankstadt, Drogenstr. 10
Durlach, Poststr. 10
Durlach, Poststr. 10
Durlach, Poststr. 10
Eppingen, Drog. Chemnitz
Kallwey, Drog. Müller
Riegel, Drog. Kohl

Gute Lebensmittel für wenig Geld

Rabatte hin, Rabatte her, unsere Preise sprechen

mehr: . . .

Frische Kokosraspel	100 g	-25
Italienisches Orangat	100 g	-42
Italienisches Zitronat	100 g	-55
Süße Mandeln	100 g	-53
Haselnußkerne	100 g	-53
Back-Couvertüre	100 g	-75
Vollmilch-Schokolade	100 g	-55
Pfeffernüsse	100 g	-20
Alpenbrot	100 g	-22
Gewürzspekulatius	100 g	-24
Milch-Karamellen	100 g	-25

Deutscher Fruchtweintrwein	1 Liter	-96
1951er Ortenauer Weißwein	1 Liter o. Gl.	1.40
1951er Liebfraumilch	1 Liter o. Gl.	1.70
1951er Neuwälder Eickweg	1 Liter o. Gl.	2.10

Solange Vorrat

HOLSCHER

Das ganze Jahr Lebensmittel-Pakete in die Sowjetzone!

Wir helfen, helfen, versorgen und versorgen Sie mit den besten Lebensmitteln. Deshalb fordern Sie noch heute Lebensmittel-Pakete. Ansonsten werden es Ihnen danken. Deshalb fordern Sie noch heute Lebensmittel-Pakete. Ansonsten werden es Ihnen danken.

„Deutsche helfen Deutschen“
Apostel 8, Gutenbergstraße 24
Postfach 24

MÖBEL GALLER
Am Stadtgarten 975
b. Hauptbahnhof

RADIO

Musiktruhe Grundig neu 718.-, nur . . . DM 450.-
Grundig Super . . . DM 125.-
Grundig Keller neuwertig . . . DM 98.-
Tonfunk Super . . . DM 150.-
Philips Super . . . DM 68.-
Philips Super . . . DM 150.-
Saba 335W . . . DM 68.-
Lorenz . . . DM 75.-
Plattenspieler Nuttbaumgehäuse . . . DM 125.-
1-Kreisler ab DM 20.-
Die Geräte sind überholt und einwandfrei.
Unentgeltlich eine Woche. Man geht nach 23 Jahren gern zu

PIASECKI
SCHUTZENSTRASSE 47
bei der Erlingerstr. - Tel. 5592

OBEL EHRFELD
Handelshaus
KARLSRUHE

Darf es in jeder Wohnung drin, entspricht sich der Hygiene.

Hämorrhoiden sind heilbar!

Verfügen Sie **GRATIS-PROBE** der hervorragend bewährten **ARNOVA-SALBE**

ARNOVA-GESELLSCHAFT
Düsseldorf 183 Godesberger Straße

20 Jahre jünger

„Eppinger“ gesch. Weltmarken sind gültig. **Explosion** die trühere Farbe wieder. **Grüne Haare** werden alt. Man ist nur so alt, wie man aussieht. **Explosion** hat durch seine Güte Weltweit fast wieder überall zu haben. Verlangen Sie **Explosion** von **Explosion** Gesellschaft m.B.H., Godesberger Str. 183, Düsseldorf

Eppinger
Einzelverpackung
Schilling & Co.
Karlshöhe, Sophienstr. 13, Tel. 407

NIEREN-BLASEN

„Grüner“ Kirschen sind die besten Nieren-Blasenmittel. Sie sind in Form von Tabletten in Form von Tabletten. Sie sind in Form von Tabletten. Sie sind in Form von Tabletten.

GRITZNER-KAYSER
Nähmaschinen sind weltbekannt für preisgünstige Werkzeuge. Jetzt neue Tisch-Zinn-Modelle

A. Allgauer, Karlsruhe, Waldstr. 11
Anschl. ab DM 70 bis 12 Monate

Zirkulin
höhen Blutdruck
Knoblauch-Perlen mit Allicin
doppelt wirksam

Speiseöl
beste Qualität
1 Liter nur **2.20**

Drogerie Günther
Zähringerstr. 35, Ruf 1909

ICH
insereiere in den
well die meisten die „BNN“ lesen



Schöpff ist nicht bloß der Name einer Firma, sondern für alle Kunden und Freunde von Karlsruhe und der weiteren Umgebung fest über

50 Jahren ein Wertbegriff,
mit dem die bestimmte Voreinstellung des besten Einkaufs verbunden ist. Dieses Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unseres Hauses soll auch für die Zukunft der Leitern unseres Geschäftsprinzips sein. Preiswert und gut, so hat es Schöpff gehalten in guten und schlechten Zeiten.

Darum: Wer vergleicht kauft bei **Schöpff**
Marktplatz

NEUERÖFFNUNG

Reifen und Fahrzeuge
Hermann Gablenz
jetzt auch: **Karlstraße 29, Telefon 1385**

HOREX-ADLER-ARDIE *Motorräder*
Werkvertr. - Kundendienst

Spezialgeschäft für Autoreifen aller Fabrikate.
Fabrikmäßige Runderneuerungen mit Garantie.

WK MARKSTAHLER & BARTH
Einrichtungshaus
KARLSRUHE - KARLSTRASSE 30

1. Werbepreis des ersten Preis Ausschreibens

Ich habe mein Bestreben, von Schwarzweid bis zu dem besten, und überall wo ich helfen will, „Frauengold“ zu sein.

Frauengold

Nur **1** Tag

An Sonntag, den 8. November 1952, findet in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus „Altes Haus“ Waldstraße, der Verkauf von bester **Strick- und Angorawolle** zu niedrigen Preisen statt.

Es was Gutes für den kleinen Geldbeutel!
E. Weyer, Wollverwertung-Schwarzweid, Elmberg-Baden

Wer bei uns kauft, ist gut beraten . . .

Immer etwas Besonderes zu bieten, ist schon seit vielen Jahren unser oberstes Prinzip. Fachmännischer Einkauf und niedrigste Kalkulation garantieren dafür, daß Sie für Ihr Geld immer den höchstmöglichen Gegenwert erhalten. Prüfen Sie jetzt schon unsere riesige Auswahl an bezahlter Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt

Viele Sonderangebote!

OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER
Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche u. Kaiserstraße. Ecke Lammstraße

